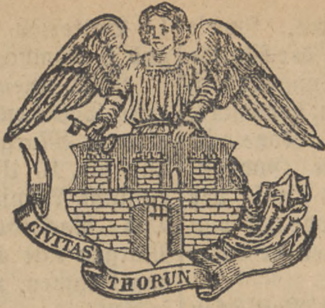
Thorner  Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 70. Donnerstag den 25. März 1897. XV. Jahrg.

Die Hundertjahrfeier.

Berlin, 23. März.

Die Parade, die gestern im Anschluß an die Enthüllung des National-Denkmals stattfand, gewährte ein prächtiges Bild. Als der Vorbeimarsch der Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß beendet war, traten die kaiserlichen Prinzen aus und gruppirten sich hinter dem Kaiser. Neben demselben hielten zu Pferde der kommandirende General von Winterfeld, der Kommandeur der ersten Division Generallieutenant von Klitzing, der Brigadekommandeur Generalmajor von Keller. Regiment folgte auf Regiment; ein herrlicher Anblick. Die Truppen defilirten in Zügen stolz und stramm vorüber, die Augen links zum Denkmal gerichtet; sie alle sind mit der Kaiser Wilhelm-Denkmünze geschmückt und sind sich des historischen Augenblickes voll bewußt; immer neue Musik schmettert dazwischen; immer neue Züge defiliren. Jede Fahne und Standarte wird von den Fürsten begrüßt; die Kaiserin verneigt sich, Prinz Oskar zieht respektvoll seine Mütze. Diese denkwürdigen Feldzeichen, nur noch Fetzen hängen an den meisten, aber die Glorie der preußischen Armee umstrahlt sie, und wenn sie heute wieder mit frischem Eichenlaub geschmückt sind wie bei der 25jährigen Siegesfeier im vorigen Jahre, so erinnern sie an die Ruhmesthaten, bei denen sie unter des großen Kaisers Führung die deutsche Armee zum Siege geleitet haben. Das für Berlin ungewohnte Bild einer marschirenden Abtheilung der Matrosendivision und des Seebataillons brachte einen neuen Zug in das wohlbekannte Paradebild. Die Blaujacken marschirten vorzüglich, die Distanz bleibt dieselbe, schnurgerade sind die Reihen, ihre Musik ist ganz besonders ansprechend und flott. Mit Wohlgefallen schaut der Kaiser auf die wettergebräunten Gestalten, und wo sie sich blicken lassen, schallt ihnen ein Hurrah entgegen.

Die Parade war zu Ende. Noch einen Blick wirft jeder auf das wundervolle Denkmal, unstreitig das schönste, das dem unvergeßlichen Kaiser gesetzt worden ist und je gesetzt werden wird, und die Versammlung ist in alle Winde zerstreut, während nun das Volk seinen guten, alten Kaiser zu betrachten herbeiströmt. Am Nachmittage fand die Gala-Tafel im weißen Saale statt, bei welcher zum ersten Male das Kolossalgemälde der Jubelfeier des deutschen Reiches auf die Fürstenversammlung herniederschaute. Zur Darstellung gewählt ist der Augenblick, in welchem der Kaiser die Fahne des ersten Garde-Regiments der Hand des Flügel-Adjutanten v. Kessel entnommen und auf das alte, ehrwürdige Feldzeichen das Gelübde mit den Worten erneuert hat: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!" In majestätischer Haltung steht der Kaiser da, auf dem Haupte den blinkenden Adlerhelm, angethan mit dem rothen Purpurmantel des Schwarzen Adlerordens, um den sich dessen Kette und der an jenem Tage gestiftete Wilhelmsorden legt. Die linke Hand stützt sich auf den Pallasch, die rechte umfaßt den Schaft der weißen, goldgestickten Fahne, die in malerischen Falten auf die purpurbedeckten Stufen des Thrones fällt.

Bei der Pracht-Tafel hielt der Kaiser eine ergreifende Rede, welche in die Worte ausklang: Das deutsche Volk, sein Vaterland und seine Fürsten, Hurrah, Hurrah, Hurrah! — Den Schluß des Tages bildete die Festvorstellung im Opernhause „Willehalm" von E. von Wildenbruch und eine allgemeine Illumination der ganzen Stadt bis in die fernsten Straßen hinein. Eine gleiche hat Berlin nie gesehen, auch schon darum nicht, weil die immer mehr vervollkommnete Technik des elektrischen Lichtes die wunderbarsten Farbenwirkungen hervorzaubert und weil die elektrischen Scheinwerfer eine völlig neue Beleuchtung schaffen. Den wahrhaft feenhaften Mittelpunkt der ganzen Illumination bildete das königliche Schloß, dessen architektonische Linien in einer Gluth von 8000 elektrischen Birnen erglänzten. Besonders prächtig hoben sich die feurigen Kreislinien des imposanten Kuppelbaues von dem dunklen Hintergrund des Himmels ab. Die Conturen der riesigen Portale aber und der langen Reihen zahlreicher Fenster erstrahlten nicht minder festlich den erstaunten und bewundernden Augen der Beschauer entgegen. Mächtige Flambeaux auf den Zinnen des stolzen Königsschlosses sandten 60 Feuergarben empor, welche eine blendende Tageshelle erzeugten. Die Kuppel des Reichstagsgebäudes strahlte wie im Perlmutterglanz eines Märchenbildes, das Rathhaus leuchtete in rothem Feuer. An den vier Ecken des hohen Daches und in der schwindelnden Höhe des Thurmes flammten die dunkelrothen Gluthen auf und die Schatten der wehenden Fahnen waren wie flüchtige Gestalten, welche durch die Flammen huschten. Es ist unmöglich, die ganze Illumination in dem Rahmen eines kurzen Berichtes so zu würdigen, wie sie es verdiente. Es waren der durch originelle und besondere Dessins sich auszeichnenden Häuser viel zu viele, als daß wir etwa im Stande wären, sie hier aufzuzählen. Erwähnen wollen wir hier nur noch die prächtige Beleuchtung der Säulenfront des Opernhauses, das goldene Kreuz am Gerüste des Dombaues, die 5000 Glühlampen der Börse, die herrliche Flammenfaçade des Hauses Rudolph Hertzog und des Kaufhauses von Hermann Gerson, die kornblumenblaue Lichtkörperumrahmung der Kranzlerschen Ecke, die Lichtdekoration der Berliner Elektrizität am Schiffbauerdamm, die nicht weniger als 17 000 Lampen zu einer zauberischen Wirkung vereinigte u. s. w. Kurz, die festliche Illumination verlief glänzend im wahren Sinne des Wortes, auch vom Wetter durchweg begünstigt. Der Andrang des Publikums war ein so riesiger und nie gesehener, daß man der Umsicht des Polizei-Präsidiums und seinen umfassenden Absperrungs-, d. h. Sicherheitsmaßregeln vollen Dank wissen muß. Es war ein großer Tag, der 22. März, im Leben der Stadt, im Leben des Volkes, ohne jede Disharmonie im Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit und der nationalen Größe, reich an erhebenden Eindrücken und patriotischen Höhepunkten war er zu seinem Ende gekommen. Die Geschichte wird den Tag der Enthüllung des Nationaldenkmals als einen glücklichen Tag für die Nation verzeichnen. Ein Reich, ein Volk, ein Gott — das trat an diesem Tage wieder herzstärkend vor aller Augen und Herzen. Es war die Erinnerung an den großen Kaiser, die uns die nationale Einheit aufs neue so bedeutungsvoll zum Ausdruck brachte — für Freund und Feind!

So bedrohlich das Wetter am heutigen Morgen erschien, so hellte es sich doch bald auf; es kam sogar die Sonne zum Vorschein, und wenn auch dann und wann eine finstere Wolke Regen drohte, so hatte doch der Bürgerfestzug, der keinen Regen brauchen konnte, das Glück, bei leidlich gutem Wetter vor sich zu gehen, sodaß die farbenprächtigen Bilder desselben zu voller Geltung kamen. Hatte der Festplatz am Tage vorher das Gepräge der offiziellen Welt in Staat und Verwaltung getragen, und war er insbesondere der Tag der Armee gewesen, so galt der heutige Tag dem Bürgerthum. Der Festplatz trug ein völlig verändertes Gepräge, der Cylinder und der bürgerliche Frack waren in ihr vollstes Recht getreten, und die gestern noch so bunt aussehenden Tribünen sahen heute schwarz aus von der sie bis zum letzten Platz füllenden Menge. Aber kein Unterschied war in dem von Herzen kommenden Patriotismus und in dem ergreifenden Bekenntniß von vielen Tausenden, die hier ihren Kranz am Denkmale Wilhelms des Großen niederlegten und damit das Zeugniß ablegten, daß sie gewillt sind, treu zu stehen für Kaiser und Reich.

Der Festzug, etwa 30 000 Personen umfassend, welcher Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellte, erschien um 10 Uhr 15 Min. am Brandenburger Thor. Fanfaren verkündeten das Herannahen desselben. In dem Augenblick, als das in Heroldstracht des Mittelalters gekleidete Musikkorps unter den Klängen des Hohenfriedbergmarsches durch das Thor ritt, brach die Sonne durch die Wolken und beleuchtete die prächtig schimmernden Farben des Korps. Die Spitze des Zuges eröffnete der Festleiter mit 3 Ordonnanzen in der Uniform der Ansbacher Kürassiere. Hinter der Musik ritt Kommissionsrath Renz, auf prachtvollem Pferde die „Germania" eskortirend, welcher ein Zug Panzerreiter in silberschimmernder Rüstung mit den Hohenzollern'schen Farben auf dem Helm, die Pferde gleichfalls in Silberpanzer folgte. Die „Germania", Frau von Strantz (Anna Führing), saß in einem prachtvoll dekorirten Triumphwagen, nach Art einer Muschel, in dessen Spitze zwei liebliche Kindergestalten saßen. Dieselbe fiel allgemein durch ihre stattliche Erscheinung auf. Dem Wagen folgte ein Trupp gleichfalls in Silberrüstung gekleideter Hellebardiere, und dann kam das Festkomitee im Wagen, gleichfalls durch eine Kapelle in der Uniform der Friedericianischen Zeit begleitet, dem sich die Gruppe II der Ehrengäste anschloß. Diese Gruppe wurde durch gleichmäßig gekleidete Ehrenjungfrauen eröffnet. Es folgten sodann die alten Krieger, meist mit dem Eisernen Kreuz und dem Militär-Ehrenzeichen neben den Kriegsmedaillen auf der Brust, lauter ehrwürdige, verwitterte Gestalten, welche in strammer Haltung und festem Tritt mitten zwischen den Reihen von Ehrenjungfrauen marschirten. Da die Ehrenjungfrauen auch den Zug zur Seite einrahmten, so rief das Bild einen ergreifenden Eindruck hervor. Nun folgten die endlosen Reihen der Krieger-Vereine, welcher Zug durch die schmucke Kapelle der 2. Matrosendivision eröffnet wurde. Gegen 8000 Krieger, mancher alte Herr darunter, dem es sichtlich schwer fiel, mitzukommen, die meisten mit Kriegsdenkmünzen auf der Brust, marschierten in geschlossener, 10 Mann breiter Kolonne in festem Tritt vorbei, durch Musikkorps der Garderegimenter wechselvoll unterbrochen. Am rechten Flügel der Glieder waren die Fahnen, die ein zeitweise stark einsetzender Wind oft den Trägern zu entreißen drohte. Den Schluß der Kriegervereine bildete das uniformirte Veteranenkorps, zum Theil noch mit alten Gewehren, und die freiwilligen Krankenpfleger, darunter einige Frauen. Den Kriegervereinen folgte die Gruppe der Gewerke und Innungen mit einem Trompeterkorps in der Uniform der Seydlitz-Kürassiere an der Spitze. Dem uralten Gebrauche folgend, eröffneten die Schlächter den Innungszug, sämmtlich beritten, ein stattlicher Aufzug mit schmucken Rossen, die sie gut zu tummeln verstanden. Es folgte nun Innung auf Innung; besonders fiel die Schlosserinnung auf, deren Spitze 3 Ritter in eiserner Rüstung bildeten, von einem Urgermanen geleitet. Auch die Gärtnergruppe mit reichem Blumenschmuck erregte lebhafte Bewunderung. Der Zug gewährte trotz der meist schwarzen Anzüge der Theilnehmer durch die vielen Vereinsbanner ein lebhaftes Bild. Ein leichter Regenschauer störte die Festesfreude des dicht gedrängten Publikums, das sich musterhaft verhielt, in keiner Weise. Unter den nun folgenden Vereinen des Gastwirthsverbandes erregten besonders Abordnungen der Brauereien Aufmerksamkeit. Die Brauerei Königsstadt hatte einen prachtvollen, mit Tannengewinden und Kornblumenkränzen dekorirten Wagen mit Fässern entsandt, dem ein Bläserkorps in der Tracht der Zeit der Hussitenkriege und eine weitere Schaar von Panzerreitern sich anschloß, Landsknechte in den gleichen Kostümen mit einer alten Kanone aus jener Zeit. Ein Marketenderwagen und ein Bauernwagen mit jungen Mädchen erhöhten den reizvollen Eindruck des Gesammtbildes, viele Vereine für Kunst und Wissenschaft, Gesang-, Musik-, Theatervereine, die Vereine ehemaliger Schüler und die gemeinnützigen Vereine leiteten zu den Beamtenvereinen über, unter denen die stattliche Schaar der Post- und Eisenbahnbeamten besonders hervorragten. Die zahlreichen Gilden und Schützenvereine, die Turn- und Rudervereine, die Radfahrervereine, an deren Zuge sämmtliche Berliner Vereine sich betheiligten, boten schon durch ihre verschiedenfarbigen Anzüge ein farbenprächtiges Bild. Dann folgten die Jünglingsvereine und katholischen Gesellen-Vereine und zuletzt, als einer der schönsten Theile des Festzuges, die akademischen Verbindungen, die Chargirten in den wie zum Blumenkorso geschmückten Wagen, deren Außenseiten Blumen in den Verbindungsfarben zierten. Im Zirkus Renz fand um 1 Uhr die festliche Bewirthung der Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse statt, in der Bildergallerie des Schlosses hielt der Kaiser um 6 Uhr seine Festtafel, und abends 7 Uhr fand der Fackelzug der Studentenschaft statt, der, von der Universität ausgehend, am Nationaldenkmal vorüber nach Moabit zog. Dort auf dem Exerzierplatze wurden unter dem Gesang des „Gaudeamus igitur" die Fackeln zusammengeworfen.

* * *

Aus fast allen Städten des deutschen Reiches, aus allen Himmelsrichtungen laufen Berichte über die Hundertjahrfeier ein, welche über festliche Veranstaltungen von Behörden, Vereinen, Gottesdiensten in den Kirchen, Feiern in den Schulen berichten; so aus Hamburg, Lübeck, Dresden, Straßburg, Wilhelmshafen, Nordhausen, Braunschweig, Weimar, Marburg, Neu-Strelitz, Potsdam, Striegau, wo unter dem allgemeinen Jubel der Bevölkerung die Enthüllung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals stattfand, Dortmund, wo der Grundstein zu einem Kaiser Friedrich-Denkmal gelegt wurde, weiter aus Augsburg, Würzburg, Bayreuth, Lindau, Erlangen, wo im Anschluß an einen größeren Festakt der Grundstein zum Kaiser Wilhelm-Denkmal gelegt wurde. Unzählbar sind die Berichte, die vorliegen, und die wiederzugeben nur immer wieder dasselbe sagen heißen würde. Auch über Deutschlands Grenzen hinaus, nah und fern, haben die Deutschen sich zu Kundgebungen und Veranstaltungen aller Art zusammengethan, namentlich in Rußland. Aus Kapstadt melden die „Times", daß in allen Hauptorten des Landes der Kaiser Wilhelm-Tag durch große Festlichkeiten gefeiert worden ist.

* * *

So sind denn die schönen Tage, reich an Erhebung und Gelübden, reich an patriotischen Ansprachen und Veranstaltungen, vorübergerauscht, und die Reichshauptstadt, die jemand die fleißigste Stadt der Welt genannt hat, hat sich wieder der Fülle der Arbeit und des Kampfes um das tägliche Brot zugewandt. Mag äußerlich die Last und Noth des Tages oft mehr hervortreten, als es die idealen Zwecke und die Gemeinschaft, die uns alle verbindet, wünschenswerth erscheinen lassen, solche Tage gemeinsamer Erhebung und Stärkung auf dem Grunde, auf dem wir alle stehen, bleiben unvergeßlich und wirken im Segen fort auf lange Jahre.

Politische Tagesschau.

Das Resultat der Wahlen zur italienischen Kammer ist in der Hauptsache bekannt. Es sind gewählt: 320 Ministerielle einschließlich der Gruppen Zanardelli und Giolitti, 75 konstitutionelle Opposition, 17 Radikale, 18 Sozialisten. 63 Stichwahlen finden statt. 15 Ergebnisse sind noch ausständig.

Nach Meldungen aus Manila auf den Philippinen hat in der Provinz Manila ein blutiges Treffen stattgefunden. Die Regierungstruppen nahmen die Stellungen der Aufständischen; diese hatten 300 Todte und Verwundete. Die Spanier zählen 20 Todte und Verwundete.

Das Komitee für Mittel und Wege des nordamerikanischen Repräsentantenhauses hat den auf Zucker bezüglichen Theil des Zolltarifs wie folgt geändert: Zucker nicht

über Nr. 16 holländisch Standard in Farbe, Satzzucker, Syrup von Rohrsaft, Melasse, konzentrirte Melasse, konkrete und konzentrirte Melasse nicht über 75 Grad polarisirend 1 Cent pro Pfund, für jeden Grad mehr $^{3}/_{100}$ eines Cents und für jeden Bruchtheil eines Grades im Verhältniß. Zucker über Nr. 16 holländisch Standard in Farbe und alle Zuckerarten, welche dem Raffinerieprozeß unterzogen worden sind, 1,875 Cents pro Pfund. Für Melasse von einem Zuckergehalt von über 40 Grad und nicht über 56 Grad 3 Cents pro Gallon.

Die Nachrichten aus Kuba werden immer trostloser. Die Aufständischen gehen jedem ernsten Zusammenstoße aus dem Wege, der Einfuhrhandel liegt darnieder, der Ausfuhrhandel noch mehr. Dazu kommt noch, daß zwar viel von der bevorstehenden Einführung von Reformen in der Verwaltung der Insel gesprochen wird, daß aber im Grunde niemand an eine Verwirklichung der Reformen glaubt. Wenn diese Zustände noch längere Zeit in dieser Weise andauern, geht die schöne Insel ihrem vollständigen Verderben entgegen.

Das Repräsentantenhaus in Washington begann am Montag die Berathung der Tarif-Bill. Der Präsident Mac Kinley trat für eine schnelle Erledigung ein und äußerte die Ansicht, der neue Tarif werde schon im zweiten Jahre seines Bestehens ein Wachsen der Staatseinkünfte um 100 Millionen Dollars aufweisen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März 1897.

— Der Kaiser hat angesichts der patriotischen Bewegung, welche allerorten im Lande durch die Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des großen Kaisers, insbesondere auch unter den alten, seiner Führung unterstellt gewesenen Kriegern hervorgetreten ist, befohlen, daß auch den Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 die neue Erinnerungsmedaille verliehen werden soll. Die Kosten der Herstellung der Medaille bestreitet der Kaiser aus eigenen Mitteln. Die neugestiftete Denkmünze am orangefarbenen Bande zeigt auf der Vorderseite das Brustbild Wilhelms I. in Helm und Mantel, wie er auf dem Denkmal dargestellt ist, die Rückseite enthält eine Widmung. Die Truppen der Berliner Garnison hatten — wie schon erwähnt — fast alle die Denkmünze zur heutigen Parade angelegt, außerdem sah man sie bei vielen Beamten, selbst bei den Billetkontrolleuren der am Schloß erbauten Tribünen, auch einzelne Damen aus der Umgebung des Hofes trugen sie auf der Jacke.

— Die Ausführungsbestimmungen zu dem Aufruf des Kaisers an das Heer verfügen, daß am Helme die deutsche Kokarde rechts, die Landeskokarde links getragen wird. Die Einführung einer einheitlichen deutschen Kokarde im Heer kann als Fortschritt begrüßt werden; schon einmal haben früher die deutschen Truppentheile eine einheitliche deutsche Kokarde getragen; es war die schwarz-roth-gelbe Kokarde, welche 1848 bis 1851 ebenso wie jetzt die schwarz-weiß-rothe Kokarde neben der Landeskokarde alle, auch die preußischen Truppentheile angelegt hatten. Die Kabinetsordre, welche die Ablegung der deutschen Kokarde verfügte, war zugleich die letzte Beurkundung des Scheiterns aller damaligen Einheitsbestrebungen.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Urkunde, in welcher der Kaiser den Beschluß verkündet, die wichtigeren, bei dem Kriegsministerium aufbewahrten Urkunden über das militärische Wirken Kaiser Wilhelms I. der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die in fast unübersehbarer Zahl vorliegenden Schriften thun, so heißt es in der Urkunde, die unvergleichliche Treue kund, mit der sich Kaiser Wilhelm I. dem hohen Beruf für das Wohl der Armee und der Vervollkommnung der Heereseinrichtungen gewidmet habe.

— Aus Anlaß der Gedächtnißfeier Kaiser Wilhelms I. hat der Kaiser die verschiedensten Gnadenbeweise ertheilt. Aus der Fülle der verliehenen Orden erwähnen wir, daß Professor Reinhold Begas, der Schöpfer des großen Monumentes, das Großkomturkreuz des Hohenzollernschen Hausordens (die Kette des Hohenzollern-Ordens) und der Architekt Gustav Halmhuber, der Erbauer der Säulenhalle, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhalten hat.

— Gleichzeitig mit dem vom Kaiser ihm verliehenen Wilhelms-Orden erhielt der Staatssekretär Dr. v. Stephan am gestrigen Tage folgendes Telegramm der Kaiserin: „An diesem Tage gedenke Ich auch Ihrer, dessen arbeitsreiches Leben dem unvergeßlichen Kaiser in Schaffensfreudigkeit so treu ergeben war, und spreche Ihnen auch namens des Kaisers Unser aufrichtiges Bedauern aus, daß Sie unter Uns fehlen. Zugleich mit wärmsten Wünschen für baldige Genesung. Viktoria.“ — Das Befinden des Staatssekretärs ist ein anhaltend gutes, soweit nicht manchmal die Schmerzen in der Wunde die Nachtruhe stören. Der Heilungsprozeß schreitet langsam, aber entschieden vorwärts.

— Der Zeremonienmeister v. Kotze ist begnadigt worden; der kaiserliche Gnadenerlaß traf am Montag Abend auf der Festung in Glatz ein. Herr von Kotze hat von den zwei Jahren Festung, zu denen er verurtheilt war, 9 Monate verbüßt.

— Der Inhalt von dreihundert Postsäcken mit Lorbeerblättern, die ein Triester Verehrer des alten Kaisers für die via triumphalis gestiftet hat, bedeckt seit einigen Tagen in einer dicken Schicht den Rasen vor dem Denkmal der Kaiserin Augusta am Opernplatz. Der würzige Duft der Blätter drang bis zum Denkmal des alten Fritz. Bei den Schaulustigen am Sonntag waren sie als Andenken sehr begehrt, und manche Hand streckte sich nach diesem Lorbeer aus. Die Schutzleute, die auch diesen Platz dicht besetzt hielten, schienen den Auftrag zu haben, nichts zu sehen; nur wenn ein besonders Ruhmgieriger gleich ein Engrosabnehmer werden wollte, erfolgte ein Dazwischentreten. So kam es, daß schon am Sonntag gegen Abend die Hände sich ziemlich weit ausstrecken mußten, um noch ein Blättchen zu erreichen.

— Aus Friedrichsruh wird gemeldet: Etwa 2000 Personen aus Friedrichsruh und zahlreichen Ortschaften der Umgegend brachten dem Fürsten Bismarck gestern anläßlich der Kaiser Wilhelm-Feier einen glänzenden Fackelzug dar. Graf Herbert Bismarck und Graf Rantzau ließen, mit ihren Familien auf dem Balkon des Schlosses stehend, den Zug defiliren. Der Vorbeimarsch dauerte eine halbe Stunde. Der Fürst, welcher sich in den letzten Tagen nicht wohl fühlte, verließ wegen der kühlen Witterung das Schloß nicht und ließ durch den Amtsvorsteher Hauptmann Schellwitz vor dem Zusammenwerfen der Fackeln seinen Dank für die dargebrachte Huldigung aussprechen. Emil Spaht hielt eine längere Ansprache, in welcher er auf die gestrige Enthüllungsfeier in Berlin hinwies, den Fürsten als den Baumeister des deutschen Reiches feierte und die Menge aufforderte, dem Fürsten ein donnerndes Hoch zu bringen. Als das brausende, weithin schallende Hoch verklungen war, sang die Menge unter Musikbegleitung das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Dann wurden die Fackeln zusammengeworfen. Dem Fürsten sind überaus zahlreiche Depeschen zugegangen.

— Beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ist am Montag Morgen Professor Schweninger eingetroffen. Der Fürst leidet an seinem alten Uebel, dem Gesichtsreißen, doch ist kein Anlaß zu irgend welchen Befürchtungen vorhanden.

— Dem preußischen Abgeordnetenhause ist der Getzentwurf zugegangen, welcher die Regierung ermächtigt, die 15 Millionen, welche bekanntlich der Dortmund-Ems-Kanal mehr kostet, als veranschlagt war, durch Anleihe aufzubringen.

— Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Auswanderungs-Gesetzentwurfs wird am 29. März ihre Thätigkeit beginnen.

— Der Abg. v. Vollmar wird sich in den nächsten Tagen in Berlin einer ungefährlichen, aber schmerzhaften Operation unterziehen. Er wird sich nämlich die Kugel, die ihm nun beinahe schon 27 Jahre in dem rechten Bein steckt, entfernen lassen.

— Die Sanitätskolonne hat während der Enthüllungsfeier nur zwei mal in Thätigkeit zu treten brauchen. Der Ambulanz am Opernhause wurde ein Matrose zugeführt, der plötzlich schwer erkrankt war. Der zweite Fall betraf eine Dame, die infolge des langen Stehens in Ohnmacht gefallen war.

Zur Lage im Orient.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet aus Wien: Die angekündigte Intervention des russischen Gesandten zu Athen beim König Georg bestätigt, daß Graf Onu im Auftrage des Zaren und der russischen Regierung auf den König einzuwirken sucht, um ihn durch gewisse Versprechungen für die Zukunft zur Unterwerfung unter den Willen der Mächte zu bestimmen. Man erwartet hier eine günstige Wendung der Situation.

Wie aus Athen gemeldet wird, haben am Mittwoch und Donnerstag bei Rethymo Gefechte stattgefunden, wobei der Prior eines Klosters getödtet und zwei Anführer der Aufständischen sowie mehrere Aufständische verwundet wurden. Am Sonnabend fand bei Herakleion ein Gefecht statt. — Der griechische Konsul in Herakleion verließ auf Aufforderung des Geschwader-Kommandanten die Stadt. Die Konsuln erhielten heute die Anweisung, die Blockade zu notifiziren. — Das Amtsblatt der griechischen Regierung veröffentlichte gestern eine neue Verordnung, wonach 10 neue Bataillone, 2 Jägerbataillone, 11 Batterien Artillerie, 1 Bataillon Pioniere und 6 Kompagnien Train errichtet werden.

Nach einem Telegramm aus Kanea ist das erste Detachement der französischen Truppen gestern Morgen in der Suda-Bai gelandet und um 10 Uhr in Kanea eingetroffen, das russische Admiralsschiff spielte die Marseillaise. Das Packetboot „Auvergne“ ist gestern Morgen mit 450 Mann französischer Truppen angekommen, welche abends gelandet werden sollten.

Wie aus Konstantinopel unterm 22. gemeldet wird, ist die türkische Flotte unter dem Jubel der muselmanischen Bevölkerung am Sonnabend zu See gegangen. Am Montag vereinigte sich das Geschwader mit der bereits ausgelaufenen Torpedoflottille in den Dardanellen.

Die Hundertjahrfeier in Thorn.

Am gestrigen 23. März, dem dritten Festtage der Hundertjahrfeier für Kaiser Wilhelm I., fand abends 8½ Uhr im Artushofe ein allgemeiner Kommers statt, der nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus der näheren Umgegend besucht war. Alle Kreise der Bevölkerung waren vertreten, und neben dem Zivil stellte auch das Offizierkorps unserer Garnison mit den höheren Militärbeamten eine große Anzahl Theilnehmer. Um ½9 Uhr waren die vier langen Tischreihen des großen Saales, der mit der lorbeerkranzgeschmückten Büste Kaiser Wilhelms I. vor einem Aufbau von Topfpflanzen dekorirt war, bis auf den letzten Platz besetzt. Die Gesammtzahl der Theilnehmer ist mit 500 wohl nicht zu hoch gegriffen. Von der Mittelloge herab spielte die Kapelle des Infanterieregiments von Borcke unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hiege. Später spielte ein Theil des Orchesters auch im Spiegelsaale. In den Seitenlogen hatten sich Damen als Zuschauer eingefunden. Um 9 Uhr wurde der Kommers von Herrn Landgerichtspräsident Hausleutner eröffnet, welcher das Präsidium mit dem Wunsche übernahm, daß der Kommersabend in echter Festesfreude und bester Harmonie verlaufen möchte. Als erstes allgemeines Lied ertönte mit Musikbegleitung „Sind wir vereint zur guten Stunde“. Darauf nahm Se. Excellenz der Gouverneur Herr Generallieutenant Rohne das Wort, um in kurzer, markiger Rede den Kaisertoast auszubringen:

Meine verehrten Herren! Die dreitägige Jubelfeier nähert sich ihrem Ende. Noch einmal haben wir uns hier in „drangvoll fürchterlicher Enge“ zusammengefunden, um aus berufenem Munde ein Lebensbild unseres hochverehrten Kaisers entgegenzunehmen. Wir können unsere Feier nicht besser einleiten, indem wir seinem erhabenen Enkel, seinem Erben auf dem Thron und in der Liebe seines Volkes, dem Kaiser, unsere Huldigung darbringen. Er ist bestrebt, das Szepter in dem Geiste seines großen Ahnen weiter zu führen. Dieselbe Pflichttreue, die der alte Kaiser mit den Worten ausdrückte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, sie ist auch in unserem Kaiser Wilhelm rege, der als eines seiner ersten Worte aussprach: „Der König ist der erste Diener des Staates“. Dieselbe Fürsorge für seine Unterthanen, wie sie der hochselige Kaiser in der Botschaft aus dem Anfange der 80er Jahre ausdrückte, Kaiser Wilhelm hat sie in der hochherzigsten Weise aufgenommen und das Werk seinem Abschluß näher gebracht. Dieselbe Fürsorge für die Wehrbarmachung des Vaterlandes, für die Vertheidigung der Grenzen, die der alte Kaiser beim Antritt seiner Regierung in der energischen Durchführung der Reorganisation der Armee an den Tag legte, auch sie verläßt keinen Augenblick unseren erhabenen Kaiser. Deshalb fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch, hoch, hoch!

In das dreimalige Hoch stimmte die Festversammlung mit Begeisterung ein, und daran anschließend wurden die fünf Strophen der Nationalhymne gesungen. Nach dem allgemeinen Liede „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ folgte dann die Festrede, welche von dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Professor Boethke gehalten wurde. Wir geben aus der Rede folgendes wieder:

Hochgeehrte Festversammlung! Wenn unsere liebe Stadt Thorn in dem Festzuge vorgestern und in der Beleuchtung von gestern Abend sich selbst übertroffen hat, so ist hiermit dasselbe geschehen wie in Preußen, in ganz Deutschland und weit über die Grenzen desselben hinaus, so weit die deutsche Zunge klingt. Und das ist ganz natürlich, denn wohl nie in der Weltgeschichte ist der hundertste Gedenktag der Geburt eines großen Mannes mit so allgemeiner Theilnahme und so aus tiefstem Herzen quellender Inbrunst gefeiert worden, wie wir den Geburtstag unseres großen Kaisers feiern dürfen. Kaum neun Jahre ist es her, daß er den Schauplatz seiner Thaten verlassen hat und diese Thaten, die ihm das Herz des ganzen deutschen Volkes gewonnen haben, füllen ausschließlich das letzte Dritttheil seines thatenreichen Lebens aus. Sie Alle haben unter seiner Regierung, seiner kräftigen Führung gelebt, gestrebt, mitgekämpft und gewirkt, und selbst unsere Kinder haben, sozusagen, dem Kaiser aufgelauert an Wegen und Stegen, um zu sehen, wie er von Ort zu Ort, von Land zu Land unermüdlich reiste, bald um in dem Bade zu recken und zu strecken den narbenvollen Leib, bald auch um die Schlagfertigkeit seines Heeres zu prüfen, bald um die Wolken zu zerstreuen, die sich gegen den Frieden seines Volkes und Europa's zusammenzogen. Lebhaft taucht auch oft sein Bild in voller Rüstigkeit und Frische vor unseren Augen empor, leicht fügen sich die einzelnen Züge zum Gesammtbild zusammen, um so leichter, als die Geschichte bereits mit merkwürdiger Einmüthigkeit den Kern seines Wesens erfaßt und festgestellt hat. Mit den Freunden stimmen die Feinde überein; die Oesterreicher und selbst die Franzosen fällen kein anderes Urtheil als wir Deutschen. Sein Ziel war die Einigkeit Deutschlands unter Preußens Führung, die Wiederherstellung des Kaiserthums in dem Hause der Hohenzollern und die Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit dem deutschen Reiche. Meine Herren! Ehe es zu diesem festgestellten geschichtlichen Urtheil kam, ist unser Kaiser Wilhelm, ehe er Kaiser war, erst noch gar mancherlei Mißdeutungen ausgesetzt gewesen, und gerade diese sind so charakteristisch für sein Wesen, für die Entwickelung seines Charakters, daß wir ihrer besonders gedenken müssen. Schwere Vorwürfe wurden im Jahre 1848 in den Märztagen gemacht. Er hat dafür durch Verbannung auch leiden müssen. Man ist damals wenig geneigt gewesen, gelten zu lassen, daß er als Staatsmann wie als Soldat die erste Pflicht hatte, seinem königlichen Bruder dringend anzuempfehlen, daß er entweder rasch und vollständig die Forderungen erfüllen möge oder den einmal begonnenen Kampf rücksichtslos bis zum siegreichen Ende führen müsse. Das erforderte seine Pflicht. Das ist der Schlüssel zu seinem Betragen. Ist es doch nachher augenscheinlich geworden, daß er erstens den Märzkämpfern keinen Groll nachtrug; ist es doch auch ebenso augenscheinlich geworden, daß er den Freiheits- und Einheitsdrang wohl zu würdigen wußte, welcher damals auch sonst besonnenen und klar denkenden Männern das Schwert des Aufruhrs in die Hände gedrückt hatte. Hat er doch, sobald er als Prinzregent die Zügel der Regierung in die Hände bekam, gerade die Ideale zu den seinen gemacht, welche die Märzkämpfer vorzugsweise zu den ihrigen gewählt hatten, wenigstens die gemäßigteren. Andere, die minder gemäßigt auftraten, befanden sich in einem Irrthum über sich selber, wie auch viele von ihnen anerkannt haben. Der zweite Vorwurf traf ihn, als er nach dem Tode seines königlichen Bruders es für nöthig fand, die Zeremonien der Königskrönung in Königsberg zu erneuern, und in der That hat die steife Förmlichkeit und der inhaltsleere Prunk einer solchen Staatsaktion wenig erfreuliches für den entfernteren Beschauer. Aber, meine Herren, wer nachher den Kaiser in seinem Palais gesehen hat, die schmucklosen Wände, die rein sachliche Bibliothek, das ganze einfache Hausgeräth, wer das Feldbett gesehen hat, wer die ganze schlichte, einfache, prunklose und von jedem schauspielerischen Hervortreten abgeneigte Erscheinung gesehen hat, ebenso wer die nüchternen und doch so tief eindringenden Worte aus seinem Munde gehört hat, der weiß ganz gut, daß auch für ihn eben diese Förmlichkeit, dieser Prunk nichts erfreuliches hat. Aber war es das Gebot der Pflicht, welches ihm dieses Opfer auferlegte, er hielt es für erforderlich zur Stärkung des Ansehns des preußischen Königsthums, sich einer solchen, ich möchte beinahe sagen Operation zu unterziehen. Man kann das Mittel falsch finden, aber die Stärkung des Ansehens des preußischen Königsthums ist unserem Kaiser Wilhelm in einem unerhörten Grade gelungen, daß er wohl ein Anrecht hatte zu fordern, daß man die Schritte, die ihn dazu führten, als ein ganzes zu betrachten hat und nicht daran mäkele, das würde doch heißen, klüger sein wollen, als derjenige, der durch den Erfolg seines Gebahrens seine Klugheit, seine Weisheit an den Tag gelegt hat. Redner besprach dann die Konfliktszeit, in welcher die Regierung des Königs die Verstärkung des Heeres gegen ausdrückliche Beschlüsse des preußischen Landtages durchführte. Einzige Richtschnur für das Handeln des Königs war die Pflicht und sein Bestreben war es, den preußischen Staat wieder zu Ehren und Ansehen zu bringen. Wie deutsch er dachte, geht aus der Aeußerung hervor, die er in der bekannten Unterredung mit Napoleon in Baden-Baden machte: er werde nie zugeben, daß auch nur ein Fuß breit deutschen Landes im Wege des Länderhandels in fremde Hände käme. Nachdem Redner die Paladine Kaiser Wilhelms I. erwähnt, hob er die Bedeutung der von ihm inaugurirten sozialen Gesetzgebung hervor. Mitten in diesem Werke hat der Kaiser die Augen geschlossen; noch nicht müde von der Arbeit, hat er der Natur den Tribut zollen müssen. Sein Geist aber ist nicht todt, sondern lebt fort, nicht nur in unzähligen Denkmälern wie Kyffhäuser 2c., sondern hauptsächlich im Herzen des deutschen Volkes. Redner schloß mit folgenden Worten: Dürfen wir das Charakterbild Kaiser Wilhelms I. dahin zusammenfassen, daß an diesem Kaiser, an diesem Menschen alles echt und wahrhaftig war, daß alle seine Eigenschaften aus tiefem Herzen emportauchten, daß daran nichts gemacht und nichts auf Schein berechnetes war, dann darf ich wohl mit dem Schillerschen Worte, das ich mir ein wenig umzudichten erlaube, schließen: „Dich schuf das Herz, Du wirst unsterblich leben“.

Wir glauben nicht verschweigen zu dürfen, daß die Festrede wegen ihrer geschichtlich-kritischen Ausführungen, die man bei Reden in allgemeinen Festversammlungen und zumal bei Kommersen nicht gewohnt ist, ersichtlich eine getheilte Aufnahme fand. Im Anschluß an die Rede stimmte die Festversammlung „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Weiter wurden als allgemeine Lieder gesungen: „Die Wacht am Rhein“ und „Ich hab' mich ergeben“. Nächster Redner war Herr stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Steuerinspektor Hensel:

Meine Herren! Bevor sich der offizielle Theil der heutigen Feier seinem Ende nähert, will ich die Gelegenheit wahrnehmen, um zu Ihnen noch von ernsten Dingen zu reden. Ich halte es für meine Pflicht, heute der gefallenen Helden zu gedenken, die unter selbstloser Hingabe ihr Blut für das Vaterland vergossen haben. Wenn bei unseren Vorfahren, den alten Deutschen, ein theures Haupt dahingeschieden war, dann war es eine schöne Sitte, sein Andenken dadurch zu ehren, daß ein Becher, sei er hölzern oder kupfern, sei er aus Thon oder Leder, von Mund zu Mund kreiste. Dies nannte man Minnetrinken. Deutsche Brüder, ich bitte Sie, weihen wir dem Gedächtniß unseres erhabenen Heldenkaisers einen stillen Minnetrunk.

Nachdem die Festversammlung der Aufforderung des Redners gefolgt, fuhr dieser fort:

Aber noch leben viele Mitkämpfer, die unter der Führung des großen Kaisers dazu beigetragen haben, dem deutschen Volke die langersehnte Einheit zu erringen. Meine Herren! Noch lebt ein Leben, gewaltiger und vornehmer als das aller anderen Mitstreiter. Noch lebt unser Fürst Bismarck, der große Einsiedler im Sachsenwalde, einem knorrigen, festgewurzelten Eichstamme vergleichbar, über dessen Krone die Stürme der Zeit machtlos dahingegangen sind. Ihm, dem ältesten und edelsten der Veteranen, sind wir am heutigen Tage zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Daher bitte ich Sie, stimmen Sie mit mir in den Ruf ein: Unser unvergeßlicher Fürst Bismarck, der erste Kanzler des deutschen Reiches, er lebe hoch, hoch, hoch!

Das Hoch rief größten Jubel hervor. — Auf den mit stürmischer Zustimmung aufgenommenen

Vorschlag des Herrn Landgerichtspräsidenten Hausleutner wurde beschlossen, Telegramme an Se. Majestät den Kaiser und an den Fürsten Bismarck abzusenden. Die beiden Telegramme haben folgenden Wortlaut:

An Se. Majestät den Kaiser und König
Berlin.

Euer Majestät das Gelöbniß unverbrüchlicher Treue zu Füßen legen zu dürfen, bittet allerunterthänigst

Die Festversammlung im Artushof
der Stadt Thorn.

An den Fürsten Bismarck
Friedrichsruh.

Euer Durchlaucht, dem unvergeßlichen ersten Kanzler des deutschen Reiches, entbietet in unwandelbarer Verehrung ehrerbietigsten Gruß

Die Festversammlung im Artushof
der Stadt Thorn.

Im weiteren Verlaufe des Kommerses brachte Herr Generalmajor Frhr. v. Reitzenstein, in humoristischer Weise an einen der vielen Druckfehler in dem Liedertext anknüpfend, einen Toast auf die Stadt Thorn, auf das liebe Heim ihrer Bürger und deren Gäste, der Offiziere der Garnison, aus. Herr Bürgermeister Stachowitz erwiderte darauf: Die Angehörigen des Offizierkorps der Garnison sind nicht unsere Gäste, sondern wir betrachten sie als zu uns gehörig. Redner schloß mit einem Trinkspruch auf das Offizierkorps. Es folgte noch ein Toast Seiner Excellenz des Gouverneurs, Herrn Generallieutenant Rohne:

Meine Herren! Für das begeisterte Hoch spreche ich Ihnen im Namen des Offizierkorps, an dessen Spitze zu stehen ich die Ehre habe, unseren verbindlichsten Dank aus. Ich glaube auf Ihre Zustimmung rechnen zu dürfen und bin der Zustimmung meiner Herren Offiziere gewiß, wenn ich Sie auffordere, auf das Wohl der besseren Hälften der hier Versammelten zu trinken. Die Herren Offiziere haben ja zum Theil schon bewiesen, daß sie sich als Thorner Bürger fühlen, indem sie sich ihre bessere Hälfte zum Theil auch aus der Thorner Bürgerschaft gesucht haben und ich hoffe, daß noch recht viele ihnen folgen mögen. (Heiterkeit). Deshalb bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Thorner Frauen und Jungfrauen, sie leben hoch!

Gegen 12 Uhr begann die Fidelitas, bei der eine Reihe weiterer allgemeiner Lieder gesungen wurde. Das Präsidium übernahm zeitweilig der von einer Reise nach Berlin in später Stunde zurückgekehrte Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli. Der Kaiserkommers verlief in schönster Feststimmung und ein großer Theil der Theilnehmer blieb bis zu früher Morgenstunde beisammen. Zum Schluß wurde die Anregung zur Sammlung eines Fonds für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn gegeben und es wurde für diesen Zweck der Betrag von 50 Mk. gesammelt. Schade, daß der Gedanke nicht früher auf dem Kommerse ausgesprochen wurde, die Sammlung hätte dann einen weit größeren Ertrag ergeben. Wir glauben, daß der Plan der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in unserer alten Weichselstadt bei unserer Bürgerschaft allseitig freudige Zustimmung finden wird.

Bemerken müssen wir noch, daß bei Beginn des Kommerses eine Agitations-Nummer des Graudenzer „Geselligen" in großer Zahl durch Kolporteure verbreitet wurde. Es ist doch recht eigenthümlich, eine solche Gelegenheit zur Reklame für ein auswärtiges Blatt zu benutzen; schon bei dem Bismarck-Kommers vor zwei Jahren ist ein gleiches der Fall gewesen.

* * *

An der von Bewohnern der Bromberger Vorstadt gestern Nachmittag im Ziegelei-Restaurant veranstalteten Festlichkeit zur Hundertjahrfeier nahmen ca. 60 Herren theil. Herr Rektor Heidler hielt einen eindrucksvollen Festvortrag, der mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den regierenden Kaiser schloß. Darauf folgte ein gemeinschaftliches Festessen. In gehobenster Stimmung blieben die Festtheilnehmer lange vereint.

* * *

Auch die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hielt gestern Nachmittag einen Festkommers im Hotel „Museum" ab, den Se. Exzellenz der Gouverner Herr Generallieutenant Rohne und mehrere Veteranen-Offiziere der Garnison mit ihrer Gegenwart beehrten.

* * *

Mit dem gestrigen dritten Festtag hat die allgemeine Hundertjahrfeier ihren Abschluß gefunden. Sie ist in Thorn unter stärkster Betheiligung aller Volkskreise begangen worden und hat sich in Stadt und Kreis Thorn durch die von dem königl. Landrathsamtsverwalter Herrn von Schwerin angeregte Pflanzung von Kaisereichen zum bleibenden Zeichen der Dankbarkeit des deutschen Volkes zu einer besonders schönen und weihevollen Feier gestaltet.

* * *

Wie uns mitgetheilt wird, ist an den drei Tagen der Hundertjahrfeier auch der Bahnhof der russischen Grenzstation Alexandrowo mit Fahnen in den deutschen und preußischen Farben festlich geschmückt gewesen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. März 1897.

— (Hundertjahrfeier.) Aus allen Orten des deutschen Vaterlandes wie unseres Ostens im besonderen wird von festlichen Veranstaltungen, Paraden, Festessen, Schulfeiern und dgl. berichtet. Bis in das kleinste Dorf hinein ist ein Strahl des großen Nationalfestes gefallen und überall hat man seines geliebten Kaisers aufs Neue mit unveränderlicher Treue und Verehrung gedacht.

— (Auszeichnungen bei der Hundertjahrfeier.) Vom Kaiser sind u. a. noch folgende Auszeichnungen verliehen worden: Der Generallieutenant z. D. v. Lettow-Vorbeck, zuletzt von der Armee, hat den Charakter als General der Infanterie erhalten. Dem Generallieutenant z. D. v. Hagen in Berlin, zuletzt Gouverneur von Thorn, ist der Stern zum Rothen Adlerorden mit Eichenlaub, und dem Generalmajor z. D. v. Wasmer in Hildesheim, zuletzt Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 61, der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Freiherr v. Reitzenstein, Oberst à la suite des Garde-Fußart.-Regts. und Kommandeur der 2. Fuß-Art.-Brig., zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, befördert. Werder, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf.-Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, ernannt. Gaede, Oberstlt. und Abtheil.-Chef im Kriegsministerium, unter Stellung à la suite des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und Ernennung zum Kommandanten von Thorn und Bauer, Oberstlt. und Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, zu Obersten befördert. Protzen, Major und Bat.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, zum Oberstlt. befördert und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. Kabisch, Prem.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, als aggregirt zum Generalstabe der Armee versetzt. Ziehm, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Stellung à la suite des Regts., als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Weißenfels versetzt. v. Petersdorff, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. (4. Pomm.) Nr. 21, und Schlomka, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zu Prem.-Lts. befördert. v. Bertrab, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, in den Nebenetat des großen Generalstabes, Hildenbrand, Hauptm. vom 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Entbindung von dem Kommando bei der Luftschiffer-Abtheil., als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. le Juge, Hauptm. à la suite des Kadettenkorps und Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Heinke, Hauptm. à la suite des Kadettenkorps und Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. Schmidt zur Nedden, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Stellung à la suite des Regts., als Militärlehrer zur Haupt-Kadettenanstalt versetzt. — Aus den Personalveränderungen bezüglich der Stellenbesetzung der neu zu bildenden höheren Kommandostäbe und Truppentheile: 87. Infanterie-Brigade: Kommandeur: Gen.-Major (ohne Patent) Behm, bisher Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Adjutant: Prem.-Lt. v. Raumer vom Inf.Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 35. Div. 77. Infanterie-Brigade: Adjutant: Prem.-Lt. Schmidt vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 10. Div. Infanterie-Regiment Nr. 154: Kommandeur: Oberst Barbenès, bisher Oberstlt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 129, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandant von Thorn. Infanterie-Regiment Nr. 164: Major und Bats.-Kommandeur v. Schroeder, bisher im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Infanterie-Regiment Nr. 176 (von dem das 1. Bataillon vorläufig Danzig, dauernd Thorn und das 2. Bataillon ebenfalls dauernd Thorn als Garnison erhält). Kommandeur: Oberst v. Holleben, bisher Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Major und Bats.-Kommandeur Stud, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, Major und Bats.-Kommandeur Rafalski, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61. Aggregirt: überzähl. Major Frhr. v. Schimmelmann, bisher aggregirt dem Grend.-Regt. König Friedrich I.; Kompagnie-Chefs: Hauptmann v. Henning, bisher à la suite des Gren.-Regts. Nr. 7, Hauptm. Brosius, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, Hauptm. Albrecht, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, Hauptm. v. Levetzow, bisher im Gren.-Regt. Friedrich I., Hauptm. Röhrich, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, Hauptm. Fenski, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61, Hauptm. Oehme, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Hauptm. Riem, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128; Premier-Lieutenants: Runge, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, Guth, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Scherer, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61, v. Eschwege, bisher im Inf.-Regt. Nr. 44, v. Krause, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, Köhler, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Bühring, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, Wehergang, bisher im Inf.-Regt. Nr 61; Sekond-Lieutenants: Weidmann II., bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., v. Duisburg, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Siedle im Inf.-Regt. Nr. 41, Zickermann, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Gamradt, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, Loosen, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, Pauli II., bisher im Infanterie-Regiment Nr. 128, v. Dewitz, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 61, Wagener, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 21, Wießner, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Naendrup, bisher im Inf.-Regt. Nr. 57, Taesler, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, Gronemann, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Fingerhuth, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61, Kleine, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I., Rehdans, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, Scharfe, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich I.

— (Militärisches.) Die im Verbande des 17. Armeekorps neuzubildende 87. Infanterie-Brigade, die sich aus den Infanterie-Regimentern Nr. 175 und 176 zusammensetzt, erhält Thorn als Standort. Für das Regiment Nr. 175 ist Graudenz und für das Regiment Nr. 176 ist Thorn Garnison; vorläufig wird das 2. Bataillon Regiments Nr. 175 in Osterode und das 1. Bataillon Regiments Nr. 176 (gebildet aus den vierten Bataillonen der Regimenter Nr. 5 und 128) in Danzig liegen. Das 1. Bataillon Regiments Nr. 176 ist aus den 4. Bataillonen der Regimenter Nr. 21 und 61 gebildet.

— (Personalien.) Herrn Garnison-Bauinspektor Leeg hierselbst ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrathsamtsverwalter hat den Inspektor Hugo Ewald als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Wittkowo bestätigt.

— (Parochialverband.) Das königliche Konsistorium der Provinz Westpreußen hat die Bildung eines Parochialverbandes der hiesigen drei evangelischen Kirchengemeinden angeordnet. Die vom 1. April d. Js. ab in Kraft tretende Anordnung ist mit Rücksicht auf die geringe steuerliche Leistungsfähigkeit der St. Georgengemeinde erfolgt, die nun mit den leistungsfähigeren beiden Gemeinden der altstädtischen und evangelischen Kirche durch den Parochialverband verbunden wird. In diesem Verbande sind die Kirchengemeindelasten der drei Gemeinden gemeinschaftlich und gleichmäßig zu tragen. Die altstädtische wie die neustädtische Kirchengemeinde hatten gegen die beabsichtigte Bildung des Parochialverbandes Einspruch erhoben, ohne aber damit Erfolg zu haben.

— (Der Handwerker-Verein) hält morgen, Donnerstag, seine Jahresversammlung ab, auf deren Tagesordnung Geschäftsbericht und Wahl des Vorstandes 2c. steht. Dem Geschäftlichen geht ein Vortrag des Herrn Mittelschullehrer Lottig über den preußisch-deutschen Zollverein voraus.

— (Der Verein für vereinfachte Stenographie) hat morgen, Donnerstag den 25. d. M., abends 8½ Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Hauptversammlung, zu der alle Freunde der Stenographie eingeladen werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. ein Wettschreiben der Vereinsmitglieder, 2. ein Vortrag des Herrn Polsfuß über den Stand der Stenographie an der Neige des Jahrhunderts.

— (Vom Artillerie-Schießplatz.) Die Uebungen der hier seit 14 Tagen zusammengezogenen Landwehr-Fußartillerie haben heute ihr Ende erreicht und werden die Mannschaften morgen in ihre Heimat entlassen.

— (Besitzwechsel.) Die der Frau Rentiere Amanda Gudowicz in Königsberg i. Pr. gehörigen Hausgrundstücke hierselbst, Heiligegeiststraße Nr. 7 und 9, sind von Herrn Schlossermeister Wittmann hierselbst für 45 000 Mk. angekauft worden.

— (Zum gerichtlichen Verkauf) des dem Abdeckereibesitzer Gustav Falkmeier in Mocker gehörigen Grundstücks Mocker 117/3 (Wasserstraße 14) hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab die separirte Frau Wilhelmine Schulz in Thorn mit 7100 Mark ab.

— (Steckbrieflich verfolgt) werden von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der Musiker und Zigeuner Robert Rose und der Zigeuner Alexander Rose aus Schönwalde, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Forstdiebstahls und Beleidigung.

— (Trichinosis.) Vereinzelte neue Erkrankungen an Trichinosis treten noch immer in Mocker auf. Die Gesammtzahl der bei der Ortsbehörde angemeldeten Erkrankungen beläuft sich auf 52.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzmetallenes Armband auf der Culmer Esplanade, ein Taschenmesser mit schwarzer Schaale in der Breitenstraße, ein schwarzer Herrenregenschirm im Postgebäude, eine Invaliditätskarte für Arbeiter Heinrich Schönjahn im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen drei kleine bunte Deckchen im Geschäftslokale von C. B. Dietrich u. Sohn. Zugelaufen ein Hund mit schwarz-weißer Brust und weißen Pfoten beim Friseur Daschewski, Bäckerstraße.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,90 Mtr. über Null. Das Wasser steigt hier anhaltend. Das Wachswasser ist eine Folge des niedergegangenen Regens.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 2,21 Mtr.

* **Mocker**, 23. März. (Zur Hundertjahrfeier.) Die Gesänge, die die Liedertafel gemeinsam mit älteren Schülern der hiesigen Schule unter Leitung des Herrn Kirsten bei der Einpflanzung der Kaiser Wilhelmseiche am 22. März vortrug, waren des Kaisers Lieblingschoral: „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten" von Kremser und das preisgekrönte Kaiser Wilhelmslied: „Er kam vor hundert Jahren" von Krause. Die vom Kreise gestiftete und noch eine dritte Eiche beabsichtigt die Gemeinde auf den Höfen der beiden hiesigen Schulen einzupflanzen.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Zur Düngung der Zuckerrüben.

Die Zuckerrübe gehört zu denjenigen Kulturpflanzen, welche zwar ein bedeutendes Assimilationsvermögen, aber ein noch größeres Nährstoffbedürfniß besitzen. Während nun die meisten Rübenböden vor der Hand noch kalireich genug sind, um eine Kalidüngung entbehren zu können, ist auf fast allen Bodenarten eine bedeutende Zufuhr von Phosphorsäure als nothwendig erwiesen. Eine ausreichende Phosphorsäuredüngung trägt nicht nur zur Erhöhung der Erträge, sondern vor allem auch zur Verbesserung der Qualität bei, welche sich besonders in dem höheren Zuckergehalt und in der vortheilhafteren Verarbeitung der Zuckerrüben zeigt. Zur Lösung der Frage, welche Phosphorsäuredüngung den Rüben am meisten zusagt, hat Herr Professor E. Nilson umfangreiche Versuche angestellt, welche zu nachstehenden Resultaten führten:

„Die Rübe liebt es, ihre nöthige Phosphorsäure allmählich während der ganzen Vegetationsperiode aufzunehmen, je nachdem sie den genannten Nährstoff für die Produktion von organischer Substanz bedarf, ohne daß sie indessen zu irgend welcher Zeit einen größeren Vorrath davon anzusammeln braucht. Daraus läßt sich leicht erklären, daß die weniger leicht lösliche Thomasphosphorsäure der Pflanze besser als die wasserlösliche Säure des Superphosphates gefällt; die letztere wird der Rübe den Nährstoff in einer früheren Wachsthumperiode wahrscheinlich in größeren Mengen zuführen, als ihre Natur wohl vertragen kann."

Diese Schlußfolgerungen zeigen, daß das Thomasmehl zur Düngung der Zuckerrüben wohl geeignet ist; sie schließen aber nicht die Anwendung einer gewissen Menge von Superphosphat bei der Bestellung aus, da es festzustehen scheint, daß die wasserlösliche Phosphorsäure desselben das erste Wachsthum beschleunigt und fördert und so die jungen Rüben, die in ihrer ersten Jugend mit zahlreichen Feinden zu kämpfen haben, diesen Kampf besser überstehen lassen.

Mannigfaltiges.

(Das Einkommen eines Schauspielers.) Adalbert Matkowsky, der sich dem königlichen Schauspielhause in Berlin neuerdings bis zum Jahre 1909 verpflichtete, hat einen Vertrag mit der Hofbühne abgeschlossen, wie er von dieser noch keinem Künstler bewilligt wurde. Herr Matkowsky erhält für acht Monate im Jahr eine Gage von etwa 40 000 Mk. und ist außerdem bereits nach 6 Jahren mit 6000 Mk. pensionsberechtigt.

(Streikandrohung.) Eine von 2500 Hafenarbeitern aller Kategorien besuchte Versammlung in Hamburg beschloß, den Generalstreik zu proklamiren, falls die Kohlenimporteure gegenüber den Hafenarbeitern sich nicht nachgiebig zeigten.

(Der Mississipi) ist aus seinen Ufern getreten; an einigen Stellen erstreckt sich die Ueberschwemmung auf ein Gebiet von 40 Meilen. Der Schaden ist außerordentlich groß; 50 Personen sind ertrunken. 5000 Flüchtlinge befinden sich, wie aus Newyork telegraphirt wird, im Memphis und Dyersburg.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Anläßlich des gestrigen Fackelzuges hielt der Kaiser an die Vertreter aller Hochschulen folgende Ansprache: Ich danke Ihnen herzlich für die Mir bereitete Ueberraschung, sorgen Sie dafür, daß alles, was der alte Herr Ihnen vermacht hat, stets treu bewahrt wird; sorgen Sie vor allem, daß im Volk nicht so genörgelt wird, wie jetzt leider häufig der Fall ist. Auf die Huldigungsansprache seitens des Vorsitzenden des Festausschusses erwiderte der Kaiser folgendes: „Ich danke Ihnen für das, was Sie Mir versichert haben, und wünsche nur, daß sich das, was Sie versprochen haben, auch später erfüllen wird und daß Sie stets zu Ihrem Kaiser halten." Die studentische Abordnung wurde auch von der Kaiserin empfangen und begrüßte sodann die jungen Prinzen.

London, 24. März. Die englische Regierung verständigte Griechenland, England nehme auch fernerhin an der Blockade Kretas theil, aber nicht an der Blockade Griechenlands. Falls die Großmächte solche beschließen, werde England diese jedoch nicht hindern.

Weimar, 24. März. Die Großherzogin ist gestern Abend um 8½ Uhr plötzlich am Herzschlag gestorben.

Petersburg, 22. März. Wie die Blätter melden, wird Kaiser Franz Josef am 30. April hier eintreffen und während seines dreitägigen Aufenthaltes im Winterpalais Wohnung nehmen. In der Begleitung des Kaisers werden sich auch der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, erster Oberst-hofmeister Prinz Rudolf zu Liechtenstein und der Generalinspekteur der Kavallerie Feldmarschallieutenant Paar befinden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. *)

	24. März	23. März
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—25	216—25
Warschau 8 Tage	215—85	215—90
Oesterreichische Banknoten .	170—30	170—30
Preußische Konsols 3 % . .	97—60	97—70
Preußische Konsols 3½ % .	103—80	103—90
Preußische Konsols 4 % . .	103—80	103—90
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—30	97—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—60	103—70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—30	94—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—90	100—
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100—	100—
„ „ 4 % . .	102—20	102—10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—80	67—75
Türk. 1% Anleihe C . . .	18 75	18—75
Italienische Rente 4% . . .	90—	89—50
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	87—60	87—50
Diskon. Kommandit-Antheile	203—90	202—60
Harpener Bergw.-Aktien . .	173—90	173—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100—75	100—75
Weizen gelber: Mai . . .	164—75	164—75
loko in Newyork	82⅜	82⅞
Roggen: Mai	121—25	121—75
Hafer: Mai	127—25	128—25
Rüböl: Mai	54—30	54—80
Spiritus:		
50er loko	58—80	58—80
70er loko	39—10	39—10
70er März	—	—
70er Mai	43—60	43—70

Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4 resp. 4½ pCt.

*) Die Notirungen für landwirthschaftliche Produkte werden jetzt vom Berliner Telegraphenbureau auf Grund privater Ermittelungen gemeldet.

Königsberg, 23. März. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 65 000 Liter. Gekündigt 20 000 Liter. Unverändert. Loko nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., 38,10 Mk. Gd., 38,10 Mk. bez., März nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., 38,10 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 26. März 1897.

Altstädtische evangelische Kirche: abends 6 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Stachowitz.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: abends 7 Uhr Passionsandacht: Pastor Meyer.

25. März. Sonn.-Aufgang 5.51 Uhr.
Mond-Aufgang 2.48 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 6.22 Uhr.
Mond-Unterg. 9.01 Uhr.

Gestern Vormittag um 11 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden im St. Hedwigskrankenhause zu Charlottenburg unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Anna Sadowski

im Alter von $14\frac{1}{2}$ Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn, Jakobsvorstadt, den 24. März 1897.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag vom St. Hedwigs-Krankenhause in Charlottenburg aus statt.

Bekanntmachung.

In unserm Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) ist die Stelle eines unverheiratheten Hausdieners zum 1. k. M. zu besetzen.

Meldungen sind unter Beibringung von Zeugnissen bei der Oberin des Siechenhauses persönlich anzubringen.

Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Thorn den 20. März 1897.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 26. März cr.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer
89 Mützen und Hüte, 4 Umhängekragen, 10 Topfgewächse (Palmen), 1 Hobelbank, 2 Sophas mit buntem Bezug, 1 Schlafsopha, 10 altdeutsche eichene Tische, 18 altdeutsche eichene Rohrstühle, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 5 Strickmaschinen, 2 lange Spiegel, 3 kleinere Spiegel und 12 Stück Bilderleisten
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Bartelt, Gaertner, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche freiwillige
Versteigerung.

Am Freitag, 2. April d. J.
vormittags 10 Uhr
werde ich im Auftrage der Thorner Pfandleihanstalt **(P. Foerster)** vor der Pfandkammer nachstehend verfallene Pfänder, bestehend in
goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Ringen u. s. w.
Nr. 63, 243, 244, 256 bis 273, 275 bis 285, 287
meistbietend versteigern.

Etwaiger Ueberschuß kann innerhalb eines Jahres bei der hiesigen Polizei-Verwaltung von den Berechtigten in Anspruch genommen werden.

Thorn den 18. März 1897.

Liebert, Gerichtsvollzieher.

Röst-Caffee,

streng naturel geröstet, ohne irgend welchen Zusatz oder Beschwerung, empfiehlt von **1 Mk.** bis **2,20 Mk.** per Pfund. **Ed. Raschkowski,**
Neust. Markt 11.

Wollen Sie Ihrer Tochter oder Ihrer Freundin oder sich selbst

ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den

Katechismus für das feine Haus- u. Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. **Serviren und Tischdecken,** 2. **Anstand und Höflichkeit, Aneignung guter Manieren,** 3. **Behandlung der Wäsche, Glanzplätten,** 4. **Tägliches Reinmachen,** 5. **Großreinmachen,** 6. **Etwas vom Kochen,** 7. **Etwas für Stütze der Hausfrau,** 8. **Goldene Mahnworte an junge Mädchen.** Von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange noch der Vorrath reicht, sich ein Exemplar von der Verfasserin **Frau Erna Graucnhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstraße 10,** senden lassen. **Der Preis ist nur 65 Pfennig.** Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken folgt sofortige Zusendung franko.

Ihre Majestät die deutsche Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.

Neu! Neu!
Kaiser Wilhelm-Cakes
p. Pfd. 1,20 Mk.,
Club-Cakes
p. Pfd. 1,20 Mk.,
Residenz-Cakes p. Pfd. 0,80 Mk.,
Frühstücks-Cakes p. Pfd. 0,60 Mk.
sowie größere Auswahl der gangbarsten
Bisquits
empfiehlt
Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.

Zur Saat!
Beste keimfähige Klee-, Gras-, Futter-Samen etc.
aus erster Bezugsquelle empfiehlt preiswerth
Anton Koczwara, Thorn.

Pelz- u. wollene Sachen
werden den Sommer über unter Garantie **zur Aufbewahrung angenommen.**
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestr. Nr. 5.

Etwaige Reparaturen bitte gleich zu bestellen.

Gegen Feuer versichert.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von **J. Globig-Mocker.**
Aufträge per Postkarte erbeten.

Mein großes assortirtes
Weinlager
halte bei billigen Preisen der gefl. Beachtung empfohlen.
Rothwein zur Bowle p. Fl. v. 60 Pf. an,
süsser Ungarwein p. Fl. v. 1 Mk. an.
Ed. Raschkowski.

Marquisen-Leinwand u. Drells,
Marquisenfranze, Polsterleinen,
wasserdicht präp. Planleinen,
Getreidesäcke,
Wollsäcke,

Wagentuche,
Wagenrips und Wagenplüsch,
Wagenteppich u. Cocosteppich,
Rathschnur u. Wagenborde,
reinwollene R.D.C. Pferdedecken
leinene karrirte
Sommer-Pferdedecken

empfiehlt die **Tuchhandlung**
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Kein Schein-, sondern reeller Ausverkauf!

Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder-, Holz- u. Japan-Waaren, ebenso **Kravatten, Fächern, Schirmen, Stöcken, Hänge- u. Tischlampen**
zu ganz besonders billigen Preisen aus.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther
Gelegenheits-Geschenke
und praktischer Gegenstände.
Für Vereine grosse Auswahl von Preisen!
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Kozlowski, Breitestr. 35.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Reines Roggenbrot
nach altdeutscher Art 5 Pfund schwer à 50 Pf. empfiehlt
Herrmann Thomas jun., Schillerstr. 4.

Ein Geschäftsspind mit Schiebefenstern nebst **Tombank** billig zu verkaufen
Strobandstraße 11.

E. Drewitz, Thorn
empfiehlt zur bevorstehenden Saison
Ein- und Mehrschaarpflüge.
Normalpflüge „Patent Ventzki".
Kultivatoren, Grubber, Eggen, Schlicht- u. Ringelwalzen
Stahlrahmen-Cultivatoren.

Unerreicht! Unübertroffen!

„Thorunia"-Drillmaschinen,
in Breiten von $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 m, für jede gewünschte Reihenzahl stets am Lager. Andere Breiten auf vorherige Bestellung schnellstens.
Garantirt gleichmäßige Aussaat in der Ebene, sowie auf Bergen und Abhängen, bei leichtem Gang und ohne jede Regulirvorrichtung.
Getreidebreitsäemaschinen, Pferdekleesäemaschinen.
Karren- resp. Handkleesäemaschinen.
Tüchtige Agenten werden gesucht.
Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Gebrüder Pichert,
Thorn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Culmsee.**
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,
Bedachungs-, und Asphaltirungs-Geschäft,
Verlegung von Stabfußboden,
Mörtelwerk und Schieferschleiferei,
Lager sämmtlicher Baumaterialien,
empfehlen sich zur bevorstehenden Bausaison unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Allgemeine Deutsche
Fleischerschule zu Worms.
Beginn des Sommer-Kursus am **22. April.** — Programm zu erhalten durch **die Direktion.**

Nur Handarbeit.
Julius Dupke,
Brückenstr. 29 Inh. Rosenfeld, **Brückenstr. 29**
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhwaaren
jeder Art zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß, sowie **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.
Eigenes Fabrikat.
Aus dem besten Material. Unter meiner Aufsicht.

Agenten,
welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 Mal prämiirte neuartige **Holzroul. und Jalousien** gesucht. Offerten mit Referenzen an **C. Klemt,** Jal.-Fabrik, **Wünschelburg i. Schl.** (Etablirt 1878).

Malergehilfen
finden bei hohem Lohn Stellung bei
Steinbrecher, Malermeister,
Tuchmacherstr. 1.
Daselbst können sich **Lehrlinge** melden.

Schmiede-, Schirrmeister, Kesselschmiede, Dreher und Modelltischler
finden sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei
J. W. Klawitter,
Danzig.

Ein tüchtiger Maschinist
wird verlangt von
Leo Jerusalemer,
Rudak-Thorn II.

Lehrlinge
sucht **R. Thomas, Schlossermeister.**

Diakonissenkrankenhaus zu Thorn.
Wir suchen zum 1. April einen evangelischen
Hausdiener,
der auch der polnischen Sprache mächtig ist. Gehalt pro Monat 18 Mk. nebst freier Station.

Einen Kutscher,
mit nur guten Zeugn., der erfahren und nüchtern ist, verl. das **Viktoria-Hôtel.**

Junge Mädchen,
welche die **feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen,** können sich melden bei
H. Sobiechowska, Jakobsstr. 15.

Gesucht
vom 1. April cr. eine erste selbstständige
Plätterin,
die auch Neuwäsche arbeitet, bei **fester Stellung** und vollständig freier Station, Anfangsgehalt 30 Mark monatlich. Nur wirklich tüchtige Plätterinnen können sich melden in der **Hambg. Gardinen-Feinwäscherei und Glanzplätterei** von **Maria Kierszkowski** geborene **Palm,** Gerechtestraße Nr. 6, 2 Tr.

Tüchtige Köchinnen
mit guten Zeugnissen empfiehlt
Miethsfrau **Bromberger,** Seglerstr. 4.

Für meine Tochter, 17 Jahre alt, suche bei einer anständigen Familie in Thorn eine Vakanz als
Kindermädchen.
Gefällige Offerten unter **M K.** an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht
von sofort **Kindermädchen** oder Kinderfrau. Von wem, zu erfr. in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Frau
zum Austragen von Backwaaren kann sich melden bei
A. Tapper, Bäckermeister.

Danksagung.
Ihrem hochverehrten Gönner, Herrn Kaufmann **Raczkowski** — in Firma **S. Czechak,** Thorn — spricht die Unterzeichnete für die ihr zur Zentenarfeier gütigst gespendete Tonne edlen Culmer Höcherl-Bräus à la Spaten hiermit ihren herzlichsten Dank aus.
Verband deutscher Kriegsveteranen.
Ortsgruppe Mocker.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal Schillerstraße 4.
Reiche Auswahl an **Schürzen,** Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebessert.
Der Vorstand.

Meinen geehrten Kundinnen zur Anzeige, daß ich jetzt nach
Brückenstr. 40,
II. Etage,
verzogen bin.
Ida Giraud,
Modistin.

Hochstämmige Rosen,
1 bis 1,70 Mtr. hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mk., per 10 Stück zu 9 Mk.
M. Templin, Baumschule, **Lissomitz-Thorn.**

14480 Mk. Kindergelder
sind zu zediren. Offerten unter **B. M.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Krankheitsh. ist ein **Grundstück** in Pensau mit ca. 17 Morgen Land, Wiesen und Holzung in der Kämpe, mit todtem u. leb. Inventar u. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Karl Hein, Pensau.

Mein Grundstück
in **Gremboczyn,** ca. 60 Morgen Acker- und Wiesenland nebst Gebäuden und einer neuen Windmühle, bin ich billens Umständehalber zu verkaufen.
August Zabel, Gremboczyn.

Restauration,
sehr gangbar, ist vom 1. April 1897 zu vermiethen. Thorn, Coppernikusstraße 39. **Kwiatkowski.**

Ein gut erhalt. **Zweirad** für 125 Mk. zu verkaufen bei **Wandel,** Kantine Jakobsbaracke.

Ein gut erhaltener
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter **L.** an die Expedition dieser Zeitung.

Dom. Neu-Grabia
hat ein fehlerfreies 5jähriges
Reitpferd,
5", für schweres Gewicht, abzugeben. Preis 1000 Mark.

Eine frischmilchende und eine hochtragende
Kuh
stehen zum Verkauf bei
L. Heise. Gr. Nessau.

50 Mastschweine,
Gewicht 5 Zentner, Abnahme auch ratenweise, stehen zum Verkauf.
Domaine Papau b. Wrotzlawken.

Möbl. Zimmer
mit Burschenstube für April und Mai gesucht von Reserve-Offizier Rgt. 61. Offerten mit Preisang. an **Dr. Crone,** Brombergerstraße Nr. 84.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Coppernikusstraße Nr. 23, 3 Tr.

Eine Wohnung, 5 Zim., Mädchenstube, Pferdestall u. Zub. z. verm. **Brombergerstr. 86. Liedtke.**

Wohnung von 3 Zimm., Alkoven, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu vermiethen **Breitestr. 4, II.**

Laden nebst Wohnung
sogleich zu verm. Neustädt. Markt 18.

Ein großer Laden
mit 2 Schaufenstern, sowie in der 1. Etage eine herrschaftl. **Wohnung** zu 1. April zu verm. Gerechtestr. 6. Zu erfr. bei **E. Peting,** Leibitscherthorkaserne.

Wohn., 2 Zim., z. verm. Strobandstr. 8.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Kabinet, Küche 2c., eine Wohnung, 1 Zim., Kabinet, Küche 2c. vom 1. April 1897 Mauerstraße 32 zu vermthieen. **C. A. Guksch.**

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine neu renovirte Wohnung, 2. Etage, preiswerth zu vermiethen.

Handwerker-Verein.
Donnerstag den 25. März
abends $8\frac{1}{4}$ Uhr,
Schützenhaus:
Vortrag:
„Der preußisch-deutsche Zollverein, seine Entstehung und geschichtliche Bedeutung",
Herr Mittelschullehrer **Lottig.**
Nach dem Vortrage:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
Wahl der Rechnungsprüfer und des Vorstandes, Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Klauenöl,
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn,
Hannover.
Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

9 Z., 1. Et., 1800 Mk. Brombergerstr. 62.
7 Zim., 1. Etg., 1400 Mk., Bachestr. 2.
8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstr. 96.
6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk., Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
Grundst., 7 Z., 1200 Mk., Mellienstr. 8.
6 Z., 2. E., 1150 Mk. Brombergerstr. 62.
5 Zim., 2. Et., 1098 Mk. Mellienstr. 89.
9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 1000 Mk. Hofstraße 7.
Laden m. W., 1000 M., Neust. Markt 18.
5 Z., 1. Et., 1000 Mk. Schuhmacherstr. 1.
6 Zim., 2. Etg., 900 Mk., Schulstr. 21.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zim., 1. Etg., 750 Mk. Baderstr. 10.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
4 Zim., 3. Et., 700 Mk. Baderstr. 19.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
4 Zim., 2. Etg., 580 M., Altst. Markt 12.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
3 Zimm., 2. Etg., 550 Mk. Breitestr. 5.
3 Zim., 1. Etg., 540 Mk., Hohestr. 1.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk., Culmerstr. 12.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk., Schulstr. 20.
4 Zim., 1. Etg., 500 Mk., Grabenstr. 2.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk., Elisabethstr. 4.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk., Bäckerstr. 39.
5 Zim., 2. Et., 475 Mk. Mauerstr. 91.
3 Zim., 1. Et., 470 Mk. Mauerstr. 36.
4 Zim., 1. Et., 470 Mk., Mauerstr. 36.
4 Zim., 1. Et., 450 Mk. Junkerstr. 7.
3 Zim., 2. Et., 450 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zim., 1. Etg., 420 Mk., Klosterstr. 1.
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
4 Zim., 1. Et., 360 Mk. Schulstr. 22.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zim., 2. Et., 330 Mk. Bäckerstr. 37.
2 Zim., 2. Etg., 315 Mk. Gerstenstr. 8.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zim., Hochpt., 300 Mk., Mellienstr. 96.
3 Z., 3. Etg., 300 Mk., Gerberstr. 13/15.
2 Z., 1. Etg., 270 Mk., Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 2. Et., 240 Mk. Baderstr. 4.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobsstr. 17.
2 Zim., Part., 200 Mk., Brückenstr. 8.
2 Zim., 3. Etg., 200 M., Neust. Markt 18.
2 Zim., 3. Etg., 200 Mk., Mellienstr. 89.
2 Zim., Hofw., 192 Mk. Bäckerstr. 43.
1 Zim., 1. Et., 180 M., Strobandstr. 20.
Hofw., 2 Zim., 170 Mk., Baderstr. 4.
2 Zim., 1. Etg., 135 M., Mellienstr. 88.
2 Zim., 2. Etg., 135 M., Mellienstr. 88.
1 Zim., 4. Etg., 150 Mk., Strobandstr. 6.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
2 Zimmer, 30 Mk., Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 3. Et., 27 Mk. Schillerstr. 8.
1 möbl. Z., Pt., 25 M., Strobandstr. 20.
1 möbl. Zim., Pt., 15 Mk., Schulstr. 21.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk., Schloßstr. 4.
1 möbl. Zim., Part., 15 Mk. monatl. Brückenstr. 8.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 m. Z., 1. E., 10 Mk. mtl., Culmerstr. 10
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Ein möbl. Part.-Zim. für 15 Mark monatl. zu verm. Brückenstr. 8. Zu erfragen 1. Etage.

Ein möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. v. sofort z. verm. Breitestr. 8.

Ein möbl. Zimmer vom 1. April zu vermiethen Elisabethstr. 12, 3 Tr.

Ein elegant möbl. Zimmer zu vermiethen **Heiligegeiststr. 19, I.**

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März..	—	—	—	—	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
April .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	31

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 70 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 25. März 1897.

Das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I.

Das Nationaldenkmal, welches am Montag in Gegenwart des Kaisers und sämmtlicher deutschen Fürsten (nur der Fürst Reuß ä. L. fehlte bei der Feier) in Berlin enthüllt wurde, ist eine Schöpfung des Bildhauers Reinhold Begas. Die Anlage des Denkmals zeigt ein Reiterstandbild, umrahmt von einer Sandsteinhalle, über deren Endpunkte es vorgerückt ist. Die Gesammtanlage, zu der 9 Stufen hinaufführen, gehört zu den größten Denkmälern der Welt; sie dehnt sich aus in einer Breite von 80 und in einer Tiefe von etwa 45 Metern. Die Reiterfigur erhebt sich mit dem Bronzepostament bis zur Höhe von 20 Meter über dem Straßenniveau auf einem elliptischen Granitunterbau, dem sich die vier diagonal vorspringenden Löwengruppen angliedern. Die Reiterfigur allein ist 9 Meter hoch. Der Kaiser ist auf vorwärtsschreitendem Pferde dargestellt, das der Friedensgenius, in der Linken die Palme, geleitet. Des Kaisers Blick schweift zum Lustgarten hinüber. Er trägt über der Uniform mit aufgeschlagenem Generalskragen den offenen Mantel, der herabfallend auch den Rücken des Pferdes umschließt. Der Kopf ist mit dem Helm bedeckt. Die Linke faßt den Zügel, die Rechte stützt sich auf den Kommandostab. Der in voller Bewegung dargestellte weibliche Friedensgenius blickt in schwärmerischem Ausdruck zum Kaiser empor; Lorbeerzweige umwinden das Haar, und leicht herumflatterndes Gewand umhüllt einen Theil des Körpers. Die Figur ist fast sechs Meter hoch. Der Hauptschmuck des reichgegliederten, schlank aufwachsenden Postaments erstreckt sich auf die Seitenflächen. Sie tragen die Reliefdarstellungen des Krieges und des Friedens, deren äußerer Umfang 5,4 Meter beträgt. Bei dem Kriegsbild (nach dem Lustgarten zu) erscheint im Sturme, unter Blitzeszucken die Kriegsfurie auf schnaubendem Roß, Fackeln in den Händen; neben ihr zwei Dämonen mit Schwert und Geißel. Das wogende Kornfeld wird niedergeritten, und jugendschöne Opfer sinken zu Boden. Abseits kauern Noth und Elend, verkörpert durch ein altes Weib mit zerfetztem Gewand und einen verhungerten Knaben. In das Relief hinein ragt der helmbedeckte Kopf einer kraftvollen Kriegsfigur, die, auf den Granitstufen lagernd, kampfbereit das Schwert faßt und nach dem Feinde späht. In dem Friedensrelief steigt ein ideales Frauenbild aus den Bergen ins Thal herab, zwei Knaben schreiten zur Seite. Der eine trägt die Palme über der Schulter, der andere einen Korb, dem das ideale Weib die Blumen entnimmt. Im Vordergrunde steckt ihr ein altes Bauernpaar inbrünstig betend die Hände entgegen, und eine Mutter pflanzt mit ihrem Knaben die Friedenseiche. Der Hintergrund, in skizzenhaften Umrissen, zeigt einen ruhenden Schäfer inmitten seiner Heerde; rechts legt ein Hirte seinen Arm um den Rücken eines Stieres. Unter diesem Relief ruht die männliche Friedensfigur, eine edle, sinnende Gestalt. Den feinen Kopf bedeckt malerisch eine Kappe, unter der das Haar hervorquillt. Der linke Arm stützt sich auf den Januskopf, dessen Kriegsantlitz verhüllt ist, die Hand ist an die Wange gelegt; der rechte Arm hält einen Zweig mit schweren Früchten, Korngarben liegen darunter. Von den Viktorien, die an den Ecken des Postamentes auf Kugeln stehen, sind zwei mit Lorbeerkränzchen dem Kriege zugewandt; von den beiden anderen begrüßt die eine auf der Lyra, die andere mit dem Oelzweig die Segnungen des Friedens. Diese Gestalten, deren Flügel sich malerisch an das Postament anschmiegen, sind 5,40 Meter hoch. Auf den Stufen der Vorder- und Rückseite liegen Enbleme. Hinten wird das alte Faustrecht angedeutet durch Streitaxt, Kettenhemd und Turnierhelm mit dem Drachen. Vorn erscheint das neue Recht symbolisirt unter dem Schutze der Kaiserkrone. Die Inschrifttafeln sind schmale gewölbte Flächen, oben geschmückt mit einem Gehänge von Eichen und Tannen, überstrahlt von der Sonne, die hier das eiserne Kreuz, dort das des Ritterordens trägt. Vorn lautet die Inschrift: „Wilhelm der Große, deutscher Kaiser, König von Preußen, 1861—1888." Und auf der Rückseite: „In Dankbarkeit und treuer Liebe das deutsche Volk." Die vier Löwen, welche dräuend aus Trophäen, Bajonetten und eroberten Fahnen herausblicken, haben dreifache Lebensgröße; jeder hat ein besonderes Gepräge. Vorn ist ein brüllender und ein wüthend fauchender, hinten ein schleichender und ein ruhender Löwe dargestellt.

Bei der Denkmalshalle bilden die Endpunkte zwei Pavillons, auf der Wasserseite verbunden durch einen Wandelgang mit Doppelsäulen. Die Pavillons tragen als Bekrönung die beiden Siegesgespanne, die so zu beiden Seiten des Kaisers und in gleicher Höhe einherziehen. Die weiblichen Siegesgestalten mit flatternden Gewändern tragen nach außen mächtige Fahnen, deren Spitzen etwa 7½ Meter über der Plinte emporragen. Der Kopf der einen ist mit dem Minervahelm geschmückt, der andere hat einen Kranz auf den Locken. Beide Quadrigen zeigen verschiedenes Gepräge. Prunkvoll und reich erscheinen die Portale der beiden Pavillons mit Säulen, deren Schaft von Pflanzen und malerischem Gethier umwunden ist, und um den Gruppen, die den von der Kaiserkrone überragten Schild mit Festons umkränzen. Auch die Seitenflügel der Eingänge sind reich ausgeschmückt mit dekorativen Köpfen und allerhand Symbolen aus alter und neuer Zeit. Hier ein römisches Feldzeichen mit der Inschrift „Senatus Populusque Romanus", dort die vom deutschen Säbel durchstochene französische Kriegserklärung mit dem Siegel des dritten Kaiserreiches und Schlüssel der eroberten Festungen. Die Attika der Halle ist von künstlerischen Sandsteingruppen bekrönt. Die Innenseite zeigt die dekorativen Darstellungen der vier deutschen Königreiche; die mittleren — Sachsen und Bayern — sind von Adlern (in getriebenem Kupfer), die beiden anderen — Preußen und Württemberg — werden von Kronen überragt. Die Außenseite der Attika (nach dem Wasser zu) trägt die schon mehrfach beschriebenen vier Gruppen Schifffahrt und Handel, Ackerbau und Gewerbe, die beiden anderen verkörpern die Kunst und die Wissenschaft.

Provinzialnachrichten.

z **Culm**, 21. März. (Der Abschiedskommers) für Herrn Kreisschulinspektor Dr. Cunerth fand gestern Abend in der Reichshalle statt, derselbe war von fast allen Lehrern des Kreises besucht.

)—(**Culm**, 22. März. (Hundertjahrfeier.) Am heutigen Tage der Kaisergedächtnißfeier fanden in sämmtlichen Lehranstalten im Laufe des Vormittags Festakte und mittags auf dem kleinen Exerzierplatz die Parade statt. Abends war die Stadt auf das prächtigste illuminirt; auf den Weichselufern bemerkte man mehrere Freudenfeuer. Gegen 8 Uhr versammelten sich im Saale des Kaiser Wilhelm-Schützenhauses etwa 400 deutsche Männer aller Stände zu einem gemeinschaftlichen Kommers. Herr Oberstlieutenant von Kries brachte den Kaisertoast aus, Herr Gymnasiallehrer Dr. Preuß schilderte die großen Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelms des Großen und toastete auf das deutsche Vaterland. Herr Landrath Hoene widmete sein Glas dem ersten Mitarbeiter Kaiser Wilhelms I., dem Fürsten Bismarck. Herr Bürgermeister Steinberg trank auf das Wohl der Veteranen, Herr Krech-Althausen auf die deutschen Frauen. An den Fürsten Bismarck wurde ein Danktelegramm abgesandt. Beschlossen wurde, Kaiser Wilhelm dem Großen in unserer Stadt ein Denkmal zu setzen. Die Herren Oberstlieutenant v. Kries, Gymnasialdirektor Dr. Preuß, Bürgermeister Steinberg, Oberamtmann Krech-Althausen und Landrath Hoene werden die Angelegenheit in die Hand nehmen.

z **Culmer Stadtniederung**, 22. März. (Verschiedenes.) Der Gutsbesitzer Fiedler-Grenz hat gestern sein Grundstück mit fast allem Inventar an Herrn Gerth-Neusaß für 32400 Mark verkauft. Herr Gerth gedenkt sein Grundstück zu parzelliren. — Recht langsam verschwindet dieses Jahr das Quell- und Stauwasser, was unsere Besitzer beunruhigt, da viel Schaden verursacht wird. — Kartoffelhändler von der Nehrung sind hier bereits eingetroffen und kaufen Kartoffeln. Sie zahlen bereits 2 Mark bis 2,10 Mark. Man erwartet noch höhere Preise. — Der bisherige Postgehilfe Herr Karnick-Danzig hat in voriger Woche bei der Ober-Postdirektion die Prüfung als Assistent bestanden. — Auf dem Weichseldeiche wurden heute aus Anlaß der Hundertjahrfeier viele Freudenfeuer angezündet.

Marienburg, 22. März. (Explosion eines Feuerwerkskörpers.) Während der heutigen Illumination wurde plötzlich die Feuerglocke gezogen. In dem Laden des Drogenhändlers K. war ein großer Feuerwerkskörper explodirt und schleuderte große Flammen aus der Thüre in das dichtgedrängte Publikum. Dem energischen Eingreifen des Herrn K., sowie seines Geschäftspersonals ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde. Als die Feuerwehr heranrückte, war die Gefahr vorüber. In dem großen Gedränge wären mehrere Mädchen beinahe erdrückt worden.

Marienburg, 22. März. (Bertha Rother), das einstmalige vielgenannte Modell des Professors Gräf, wollte hier zwei Vorführungen von lebenden Bildern veranstalten. Aber am Sonnabend blieb die Dame selbst aus, da ihre Garderobe nicht rechtzeitig herbeigeschafft werden konnte, und gestern verhinderte die hiesige Polizei deren Auftreten, weil ihr die erforderlichen Legitimationen fehlten.

?? **Elbing**, 23. März. (Anläßlich der Hundertjahrfeier) fand in der städtischen Turnhalle ein großer Kommers statt, an welchem sich sehr viele Herren aus Stadt- und Landkreis Elbing betheiligten. Es wurde von Herrn Bürgermeister Dr. Contag ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ausgebracht. Ueber Kaiser Wilhelm I. sprach Herr Professor Bandow. — Die Damen Elbings veranstalteten gleichzeitig heute Abend im Kasino einen von mehr als 600 Personen besuchten patriotischen Damen-Abend, bei welchem Konzert, Deklamationen, Aufführung des Festspieles „Königin Luise" und Gesangsvorträge nacheinander wechselten. Da die Billette zu diesem Damen-Abend schon vor einigen Tagen alle verkauft waren, so soll ein derartiger Abend noch einmal demnächst veranstaltet werden.

? **Neufahrwasser**, 23. März. (Unfall.) Heute Morgen kurz vor 7 Uhr gerieth der Rangirer Pipka von hier beim Rangiren auf dem zweiten Gleise am Hafenbassin zwischen die Puffer zweier zu verkuppelnden Wagen und wurde derartig an der Brust gequetscht, daß der Tod sogleich eintrat. Beim Niederfallen wurden ihm außerdem noch der rechte Oberschenkel und der rechte Oberarm überfahren. Es liegt eigenes Verschulden vor, da der Genannte beim Verkuppeln der Wagen nicht die durchaus gebotene Vorsicht beobachtet hat.

Goldap, 21. März. (Ein schwerer Unglücksfall) ist am letzten Donnerstag in der hiesigen Infanterie-Kaserne vorgekommen. Ein Musketier unseres Infanterieregiments Nr. 59 ergriff nämlich ein in einem Zimmer befindliches Gewehr, legte es in der Meinung, daß es nicht geladen sei, auf einen seiner besten Kameraden an und drückte ab. In demselben Augenblicke erdröhnte der Schuß und der Getroffene stürzte todt nieder. Die Kugel war dem Unglücklichen durch ein Auge ins Gehirn gedrungen. Der leichtfertige Schütze mußte seiner eigenen Sicherheit wegen sofort in Haft genommen werden. Auf welche Weise die scharfe Patrone in den Lauf des Gewehres gekommen ist, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Königsberg, 22. März. (Verhaftet.) Unter dem Verdacht, am Freitag den 19. d. Mts., abends, den Gutsbesitzer Rosengarth in Zögershof meuchlings erschossen zu haben, ist gestern Nachmittag der Inspektor des Nachbargutes Ernsthof — Rieß verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Bromberg, 23. März. (Eine ganz eigenartige Feier), die in anderen Städten hätte Nachahmung finden sollen, fand am Sonntag Nachmittag hier statt, nämlich eine patriotische Feier für die „Invaliden der Arbeit" (Unfall-, Alters- und Invalidenrentenempfänger). Die Anregung hierzu war von Herrn Oberbürgermeister Braesicke ausgegangen. Da es die Hauptsorge Kaiser Wilhelms I. in seinen Lebensjahren war, das Los der arbeitenden Klassen möglichst zu erleichtern und den Lebensabend der „Invaliden der Arbeit" sorgenfreier zu gestalten, so war es ebenso pietätvoll gegen Kaiser Wilhelm I. wie ehrend für die hiesigen Rentenempfänger, daß die Stadt ihnen zu Ehren ein Fest gab. Die Mitglieder des Magistrats waren fast vollzählig zu der Feier erschienen, ebenso verschiedene Stadtverordnete, Armenpfleger und sonstige Bürger. An langen Tafeln hatten sich etwa 150 Rentenempfänger beiderlei Geschlechts niedergelassen. Die über 80 Jahre alten Personen saßen an einer besonderen Ehrentafel. Der Sängerchor der Bürgerschule trug zunächst mehrere patriotische Lieder vor. Ergreifend wirkte der Gegensatz, der darin lag, daß die junge Generation eine Feier verschönen half, die den Alten und Bedürftigen galt, denen auf diese Weise ebenfalls Gelegenheit geboten wurde, an der patriotischen Begeisterung dieser Tage theilzunehmen. Die Festansprache hielt Herr Oberbürgermeister Braesicke. In das zum Schluß auf den regierenden Kaiser, der in allen Stücken das Erbe seines edlen Großvaters angetreten habe, ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung mit lebhafter Begeisterung ein. Hierauf wurden die Rentenempfänger mit Kaffee bewirthet, wozu jeder einen Striezel erhielt. Die Kaffeetassen, die mit den Bildern der drei ersten Kaiser des neu geeinten deutschen Reiches geschmückt waren und die Widmung trugen: „Die Stadt Bromberg den Invaliden der Stadt zur Erinnerung an den 22. März 1897", konnten sich die Theilnehmer mitnehmen. Dieselben werden gewiß streng behütete Familien-Erbstücke werden. — Eine ebenso eigenartige Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. fand am Montag Nachmittag statt. Der Vorsitzende des Bromberger Landwehr-Vereins, Herr Dr. Liman, hatte dorthin aus dem ganzen Bereich der Stadt etwa 100 Veteranen, die alt und schwach und arbeitsunfähig sind, zusammenberufen, um ihnen im Auftrage eines edlen Menschenfreundes, der ungenannt bleiben will, Unterstützungen im Betrage von zusammen tausend Mark zu überreichen. Mit einem stimmungsvollen Liede, vorgetragen vom Landwehr-Sängerbunde, begann die kleine Feier; es folgte eine Ansprache des Herrn Dr. Liman, worauf der Sängerbund die Feier mit Gesang beschloß. Daß die Menschenfreundlichkeit des Spenders nicht ohne Dank blieb, bewiesen die Thränen, die so manchem der alten Soldaten, von denen ein Theil schwer verwundet gewesen war, über die abgehärmten, vom Elend gefurchten Wangen rollten! Kaum eine Feier von all den Festlichkeiten, die in diesen Tagen veranstaltet wurden, war so ergreifend, wie diese.

i. **Posen**, 23. März. (Verworfene Revision.) Im Dezember vorigen Jahres brachte der inzwischen eingegangene „Przeglond Poznanski" einen Artikel, der sich mit der Aenderung der Posener Provinzialfarben beschäftigte. In einem Satze des Artikels fand die Staatsanwaltschaft eine Majestätsbeleidigung und erhob gegen den Redakteur des Blattes, Joseph Winiewicz, Anklage. Gegen das auf zwei Monate Festungshaft lautende Urtheil der Strafkammer meldete Winiewicz Revision an, die aber heute vom Reichsgericht verworfen wurde.

Köslin, 21. März. (Die Influenza im Seminar.) Hier wüthet die Influenza sehr heftig. Im Lehrerseminar ist die Hälfte der Seminaristen daran erkrankt. Auf behördliche Anordnung ist das Seminar geschlossen worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. März 1897.

— (Schreiberlöhne.) Ueber die Lage und die Löhne der Schreibergehilfen bei den Rechtsanwälten und Genossenschaften werden auf Veranlassung des Reichskanzlers gegenwärtig Erhebungen eingeleitet.

§ **Pensau**, 23. März. (Hundertjahrfeier.) Am Sonntag den 21., nachmittags 3 Uhr, fand in der Kirche zu Pensau die Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen statt. Herr Superintendent Vetter aus Gurske hielt die Festrede, die mit markigen Zügen die Frömmigkeit und Gottesfurcht in großen Thaten dieses Kaisers zeichnete und allen Theilnehmern im Gedächtniß bleiben wird. Der Landwehr- und Kriegerverein der Thorner Niederung war zur Theilnahme an der Feier erschienen. An den Gottesdienst schloß sich die feierliche Pflanzung der Kaisereiche vor der Schule in Pensau. Die vorerwähnten Vereine, sowie die Schulkinder von Pensau hatten an drei Seiten des Pflanzplatzes Aufstellung genommen. Eingeleitet wurde der Akt der Pflanzung durch das von den Schülern gesungene Lied: „Deutschland, Deutschland über alles". Hierauf brachte Herr Lieutenant Windmüller-Breitenthal, der Vorsitzende des Kriegervereins, das Hurrah für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. aus, indem er die Kameraden in kurzen, kernigen Worten an die Thaten Wilhelms des Großen zur Einigung Deutschlands erinnerte und sie ermahnte, treu zu halten zu Kaiser und Reich. Alle Anwesenden sangen entblößten Hauptes die Nationalhymne. Darauf hielt Herr Lehrer Gutschke-Pensau die Pflanzungsrede, indem er über Veranlassung und Zweck der Pflanzung einer Eiche sprach. Die Eiche soll sein eine Erinnerung an die Thaten Wilhelms des Großen, eine Mahnung dem lebenden, ein Trost dem kommenden Geschlecht. Hierauf that er im Auftrage der Gemeinde die drei Spatenstiche mit passend begleitenden Worten. Dann that Herr Lieutenant Windmüller im Namen des Kriegervereins, Herr Besitzer A. Krüger-Gurske im Namen des Landwehrvereins, Herr Lehrer Uthke-Gurske im Namen des Landwirthschaftlichen Vereins die Spatenstiche, ebenfalls jeder mit Worten guter Wünsche. Der Gesang der Schüler: „Frei und unerschütterlich wachsen uns're Eichen" schloß den erhebenden Akt, der auf alle Anwesenden einen um so tieferen Eindruck machte, als durch die Theilnahme des Landwehr- und Kriegervereins die patriotischen Gefühle noch mehr zum Ausdruck kamen. Ein gemüthliches, kameradschaftliches Zusammensein der Vereine und anderer patriotisch gesinnter Männer bei Herrn Gastwirth Janke-Pensau bildete den Schluß der Feier, die jedem Theilnehmer in dauerndem Gedächtniß bleiben wird.

][**Ottlotschin**, 23. März. (Hundertjahrfeier.) Auch auf dem Bahnhofe Ottlotschin fand am 22. März vormittags auf dem festlich geschmückten neuen Kinderspielplatz die Feier der Pflanzung einer Gedächtniß-Eiche statt. Die Festrede hielt Herr Obersteuerkontroleur Kircheldorf.

Mannigfaltiges.

(Wegen Amtsunterschlagungen) wurde Sonnabend in Berlin der Bürgermeister Glohr aus Rogowo, Provinz Posen, auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Gnesen durch die Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Er hielt sich in Berlin zu Besuch auf.

(Von einem Marineunfall) wird aus Wilhelmshafen berichtet: Bei einem Ankermanöver des Schulschiffes „Moltke" am 20. März nachmittags wurden drei Schiffsjungen schwer, sieben Schiffsjungen und zwei Matrosen leicht verletzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 23. März 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr. hochbunt und weiß 753 Gr. 158,00 Mk. bez., bunt 750 Gr. 156½ Mk. bez., roth 759 Gr. 157 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 753 bis 791 Gr. 123—124 Mk. bez., transito bunt 747 Gr. 121 Mk. bez., transito roth 729—753 Gr. 116 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 738 bis 750 Gr. 108—107 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 650 Gr. 80 Mk. bez., transito kleine 650 Gr. 76 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit Viktoria- 92 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 119 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 36—64 Mk. bez., roth 58 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,35—3,70 Mk. bez., Roggen- 3,55—3,62½ Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,85 Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,90—7,02½ Mk. bez.

Franz Loch,

Strobandstraße 7.

Tapezier,

Werkstatt für Polster und Dekoration.

Größte Leistungsfähigkeit.

Neueste Facons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- u. Beamten-Effekten.

J. Littmann's Sohn,

Briesen Westpr.,

Inhaber der

Dampfschneidemühle Kaldunek

bei Schönsee.

Lager v. trockenen Brettern,

Bohlen,

Kantholz und Balken.

Uebernahme ganzer Bauten

zu billigsten Preisen.

Man achte auf die Schutzmarke!

Schutzmarke.

C. Brady.

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel** und **Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** u. **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke z. „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Thorn:** Rathsapotheke.

Vorschrift: Aloë $15_{,00}$ Zimmtrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem $1_{,75}$. Weingeist 60%—$750_{,00}$.

Pelzwaaren, Tuch- und Wollsachen

werden gegen Garantieschein zur Aufbewahrung angenommen.

C. Kling's Nachfl., Kürschnermeister,

Breitestraße 7 (Eckhaus).

Klee- u. Gras-Sämereien.

Alle Sorten **Feld-, Wald-** u. **Gartensämereien,** rothen, weißen, gelben, schwedischen **Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bockharaklee,** franz. **Luzerne, Seradella, Thymothee,** engl., ital., franz. **Reygras, Grasmischungen** und verschiedene andere **Gräser.** Ferner **Mais, Runkeln, Möhren** u. **Gemüse-Sämereien** aller Art, von der

Danziger Samen-Kontrol-Station

auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst.

Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Habe die Vertretung der renommirten **Jalousie-Fabrik** von **Max Vetterlein** in Zittau übernommen und empfehle folgende Artikel in solider Ausführung und zu billigsten Preisen:

Holzrouleaux, Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände,

Spezialität: bemalte Schaufenster-Rouleaux, ferner **Rouleaux für Schulen, Wohnstuben, Restaurants etc.**

Musterbuch in 60 verschiedenen prachtvollen Dessins liegt zur gefälligen Ansicht aus.

K. Schall, Möbel-Magazin,

Schillerstraße Nr. 7.

Brennabor-

Allright. **Premier.**

Fahrräder, sämmtlich erstklassig,

sowie **Zubehörtheile** offerirt in großer Auswahl. **Gummidecken** und **Schläuche** nur in erster Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Eigene zuverlässige Reparatur-Werkstatt.

Gleichzeitig zeige die Eröffnung meiner ca. 2000 □-Mtr. großen geschlossenen

Uebungsbahn für Radfahrer

an und empfehle diese Herren und Damen zur gefl. Benutzung.

Fahr-Unterricht nach bewährter leicht faßlicher Methode.

Oscar Klammer,

Thorn, Brombergerstr. 84.

Fahrrad-Handlung und Radfahrschule.

Ein noch gut erhaltener

Blumentisch

ist billig zu verkaufen

Breitestraße 33, I.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein.

Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

* zu M. 2,— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereid. Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in $1/1$ und $1/2$ Originalflaschen in Thorn bei Herrn **Herrmann Dann** sowie Herrn **C. A. Guksch.**

Eingang größter Neuheiten in

Briefpapier-Ausstattungen.

Neu! Neu!

X-Strahlen-Couverts

Beste undurchsichtige Briefdecke.

Albert Schultz,

Elisabethstr. 10. Alter Markt 18.

Gradlinige massive Decke

System Kleine.

Deutsches Reichspatent Nr. 71102.

Ausserdem patentirt in: Oesterreich-Ungarn, Belgien, Luxemburg, Schweiz, England, Italien, Nordamerika, Australien.

Beste, zugleich billige ebene Decke.

Grosse Ersparniss an I-Trägermaterial.

Unerreicht einfach und anpassungsfähig. In jedem Mauersteinmaterial ausführbar.

Ungemein beliebt und in mehreren Tausend Bauten angewendet.

Schalldicht und wärmehaltend.

Leicht. Völlig schwammsicher. Durchaus feuersicher.

Aeusserst tragfähig und stossfest.

Genehmigt von fast allen Baupolizeiverwaltungen, namentlich aller grossen Städte, Berlin etc.

Hier in Thorn bereits in verschiedenen Staats- u. Privatbauten ausgeführt.

Alleinvertreter für den Kreis Thorn:

Ulmer & Kaun, Baugeschäft, Thorn,

wo Kostenanschläge kostenlos angefertigt werden

Naumann's Fahrräder,

Fabrikat ersten Ranges,

Seidel & Naumann - Dresden.

Allein-Vertreter für Thorn u. Umgegend:

C. B. Dietrich & Sohn.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmers Heilanstalt

Goerbersdorf in Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.

Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.

Genaue Auskunft **kostenfrei** durch

Die Verwaltung.

Deutsches Thomasschlackenmehl,

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

deutsches Superphosphat,

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

H. Safian, Thorn, Culmerstraße.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER"

Zu haben bei: **Julius Buchmann,** Brückenstr. 34.

J. Pryliński,

Seglerstrasse 28 **THORN** Seglerstrasse 28

empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Maschinen-Armaturen-Fabrik,

Metall- und Bronce - Giesserei

von

A. Kunz Nachfolg.

Inhaber: N. Zawitaj,

Thorn, Brückenstraße Nr. 4.

Bierdruck-Apparate neuester Konstruktion, **Ventile, Bierbrik- und Faßhähne.**

Normal-Druck- u. Saugepumpen, Große Leistung und leichter Gang in saubester Ausführung.

Lager von Zinn- und Bleiröhren, Gummischläuchen, Ringen und Glasröhren. **Reparaturen** werden schnell und sachgemäß bei billigen Preisen ausgeführt.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac,

aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** $1/1$ Ltr.-Fl. à Mk. 2 und à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Oskar Drawert, Thorn.

Feinste Messina-Apfelsinen

empfiehlt billigst

Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.

H. Gerdom,

Thorn, Gerechtestr. 2.

Photograph des deutschen Offizier- u. Beamtenvereins. — Mehrfach prämiirt.

B. Doliva,

Tuchlager und Maaßgeschäft für neueste

Herren-Moden, Uniformen, Militär-Effekten.

Thorn. Artushof.

! Corsetts !

in den neuesten Façons,

zu den billigsten Preisen bei

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße Nr. 12.

Strohhüte werd. zum waschen, färben und modernisiren angenommen. Neueste Façons zur gefl. Ansicht. **Minna Mack Nachf.,** Altst. Mkt. 12.

Nähmaschinen

aller Systeme werden unter Garantie prompt, billig und nur von mir selbst reparirt. **A. Seefeldt,** Brückenstr. 16

D. Körner

Sarg-Magazin,

Bäckerstr. 11,

empfiehlt

Holz- und Metall-Särge

in **allen Größen** und **Preislagen.**

Bindfaden,

Taue, Gurte,

empfehle preiswerth

Bernhard Leiser.

Seilerei. Heiligegeiststr. Nr. 16.

Zur Saat:

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Seradella, Sommerroggen, Roth- und Weißklee, Thymothee, Raygras, wie

sämmtliche Futterartikel,

als Weizenkleie, Roggenkleie, Rüb- und Leinkuchen ꝛc.

offerirt billigst

H. Safian, Thorn.

Lose

zur 1. Ziehung der **II. Weseler Geldlotterie** (3 Klassen-Lotterie), verlegt auf den 8. und 9. April, $1/1$ à 7 Mk., $1/2$ à 3,50 Mk.

zur **4. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 13. und 14. April cr., à 1,10 Mk.;

zur **19. Marienburger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;

zur **Königsberger Pferdelotterie** Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.

zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse".**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wohnung

von 4—5 Zimmern, Stall am Hause für 2—3 Pferde, Remise, möglichst in der Stadt, sofort gesucht. Off. unter **M. S.** d. die Expedition dieser Ztg.

1 großer Laden

mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist vom 1. April 1897 zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Gut möbl. Wohnung zu vermiethen **Elisabethstraße 6, III.**

Culmerstr. 26, kl. Wohn. f. 40 Thl. z. verm.

In meinem Hause Schulstraße Nr. 10/12

sind noch

herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Wohnung von 5—6 Zimmern gesucht mit Nebengelaß und Stallung. Off. unter **100 X.** nach Hôtel „Schwarzer Adler".

Ein gr. möbl. Zim. an 1—2 Herren z. verm. Auss. nach der Weichsel. **Seglerstr. 6,** Hinterhaus 3 Tr.

2 gut möbl. Zimmer, eventl. Burschengelaß zu verm. **Schillerstr. 6, II.**

Zwei möbl. Zimmer nebst Burschengelaß mit oder ohne Pension zu vermiethen. Koppernikusstr. 31, 2 Tr.

Wohnung, 3 Z., Küche, Zub. p. 1. April zu verm. Näheres Culmerstr. 6, I.

1 gr. Wohnung, 2. Etage, ist vom 1. April 1897 zu vermiethen. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort oder 1. April zu verm. **Breitestr. 39.**

2 Wohnungen

von je 6 Zimmern vermiethet **A. Stephan.**

Möbl. Z. n. Burscheng. z. v. Bankstr. 4.

Ein möbl. Zimmer mit Pension an zwei Herren billig zu vermiethen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg.

Herrsch. Wohn., 1. u. 3. Etage à 6 Zimm. u. Zub. sofort oder 1. April z. v. **Breitestr. 17.**

Ein heller **Pferdestall** sofort zu vermiethen. Brückenstraße 6.

Ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen Coppernikusstraße 23, 3 Trp.

Freundliche helle Wohnung,

renovirt, 3 Zim., Küche nebst Zubehör, Jakobsvorstadt Nr. 31 v. 1. 4. z. v. Preis 270 Mark pro anno. Näheres ni der Kaffee-Rösterei Neust. Markt, oder daselbst bei Herrn Assistent Bulle.

Die linksseitige Parterre-Wohnung in meinem Hause, Bromberger Vorstadt 46, ist vom 1. April event. auch früher zu vermiethen. **Johanna Kusel.**

Hübsche Wohnung von 3 Zimmern im ersten Stock sofort oder zum 1. April zu vermiethen in der Schwanen-Apotheke Mocker.

Wohnung

von 2 resp. 3 Zimmern zu vermiethen Seglerstraße Nr. 13.

Eine Wohnung 3. Etage

von 4 Zimmern und Zubehör, Preis 700 Mk., per 1. April zu vermiethen. **Georg Voss.**

In unserem neuerbautem Hause sind **2 herrschaftl. Balkonwohnungen,** 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. April ab zu **vermiethen. Gebr. Casper,** Gerechtestraße Nr. 15 u. 17.

Versetzungsh. ist z. 1. April, spätest 1. Mai, Bäckerstr. 3, I., 1 Wohn. v. 2 Zim. n. Küche z. verm. Zu erfr. dortselbst bei Frau **Bartz.**

Im Hause Mellienstr. 138

ist die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Konrad Schwartz.**

Eine Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage von sof. oder später zu vermiethen. Brombergerstraße Nr. 60.

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burschengelaß, z. v. Altstädt. Markt 15, II.

In meinem Hause Bachestraße 17 ist die von Herrn Hauptmann Schmidt zur Nedden innegehabte Wohnung vom 1. April ab zu vermiethen. **Soppart, Bachestr. 17.**

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen **Brückenstr. 16, 3 Tr.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.